

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

IDA-Infomail
Nummer 3, Juni 2016, 17. Jg.

Editorial	S. 1
Neues von IDA und IDA-NRW	S. 2
Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek	S. 4
Aus den Mitgliedsverbänden	S. 6
Aktion, Information	S. 11
Literatur	S. 26
Seminare, Tagungen	S. 30
Impressum	S. 33

Editorial

Auch bei IDA hält der Sommer Einzug. Vor der Urlaubszeit werden noch die letzten dringenden Aufgaben erledigt. Das Sommerloch steht vor der Tür!

Das denkt sich scheinbar auch die Bundesregierung. Schnell noch ein „Integrationsgesetz“ verabschieden („Fördern und Fordern“ oder auf Deutsch „Misstrauen und Gängelung“ sind „bewährte“ Prinzipien), flugs noch ein paar Staaten als „sicher“ einstufen (oder es zumindest versuchen), rasch noch auf EU-Ebene die Kooperation mit afrikanischen Regierungen vorantreiben, um eine „zügige[n] operative[n] Rückführung irregulärer Migranten“ zu bewerkstelligen, wie der letzte EU-Gipfel erklärt hat (Dies wird auch als „Fluchtursachenbekämpfung“ bezeichnet und bedeutet zu Deutsch „Bekämpfung von Migrant_innen“), und geschwind noch durch die Hintertür des Sexualstrafrechts weitere Rechtsverschlechterungen für „Ausländer“ einführen. Währenddessen beklagt sich der Bundesinnenminister über aus seiner Sicht [allzu gutherzige Proteste gegen Abschiebungen](#) und darüber, dass Geflüchtete tatsächlich einen eigenen Willen zeigen, indem sie [versuchen, ihre Abschiebung durch eine Straftat zu verzögern](#), indem sie sich also nicht fein säuberlich in nationale Kästchen einsortieren lassen wollen.

Aber jetzt habe ich schon wieder über Politik geschrieben. Im Schatten der großen Politik werden [Familien durch Abschiebungen auseinandergerissen](#), schwangere Frauen nachts abgeschoben, werden Menschen in „gute“ und „schlechte“ Flüchtlinge eingeteilt, werden [People of Colour mit dem Hinweis auf „polizeiliche Erfahrungswerte“ in der Öffentlichkeit kontrolliert, verwehrt eine Ladenbesitzerin in Berlin Rom_nja \(oder wen sie dafür hält\) den Zutritt zu ihrem Geschäft, führen Kleingartenvereine informelle „Arierparagrafen“ ein und sterben Menschen im Mittelmeer auf der Suche nach Perspektiven](#), weil legale Fluchtwege fehlen.

Viele von uns haben das Privileg, sich mit diesen Themen nicht auseinandersetzen zu müssen, sondern es zu dürfen; für viele andere (von uns) sind sie eine alltägliche Realität und Erfahrung, die auch im Sommerloch nicht verschwindet. Uns allen wünsche ich jedoch während dieser Zeit, mit den Menschen zusammenkommen zu können, unter denen wir uns geschützt fühlen und die uns Ruhe, Kraft und Inspiration schenken.

Vorher wünsche ich Ihnen noch eine gewinnbringende Lektüre unserer Infomail.

Sebastian Seng

IDA informiert:**Der Weg ist das Ziel. Das Gedächtnis der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt zieht Bilanz und feiert Jubiläum.**

Die Vielfalt-Mediathek lädt zur Jubiläumstagung am 12. und 13. September nach Fulda ein. Dort will die Vielfalt-Mediathek des IDA e. V. in Kooperation mit dem DGB Bildungswerk Bund gemeinsam mit Wissenschaftler_innen (z. B. Albert Scherr von der Universität Freiburg), Verantwortlichen (z. B. Thomas Heppener aus dem Bundesfamilienministerium) und Praktiker_innen (z. B. Karin Robben von der Lokalen Partnerschaft für Demokratie Hamburg-Harburg) u. a. über folgende Fragen diskutieren und sich austauschen: Mit welcher Motivation wurden die Programme gestartet? Welche Ergebnisse haben sie vorzuweisen? Welche Kritik wird an ihnen geübt? Welche neuen Wege sollten

daraufhin eingeschlagen werden?

Zudem werden die mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ neu hinzugekommenen Themen (Antiziganismus, Homophobie, Demokratieentwicklung im ländlichen Raum sowie Flucht & Asyl) und beispielhafte Arbeitsansätze in den genannten Themenfeldern in Workshops vorgestellt und erörtert.

Die Anmeldung zur Jubiläumstagung ist bis zum 19. August 2016 möglich. Weitere Informationen zur Anmeldung und zum Programm finden Sie unter: <http://tinyurl.com/h37un8b>.

IDA-Diversitätsseminar „Wege zu Powersharing und Empowerment in Jugendverbänden und Bildungsarbeit“

Termin: 9. bis 11. September 2016

Ort: Naturfreundehaus Hannover

Zielgruppe: Ehren- und Hauptamtliche in der Jugendverbands- und Bildungsarbeit

TN-Beitrag: 40,- € (inkl. Unterkunft und Verpflegung)

Anmeldung: bis zum 12. August 2016

Workshopleitung: Hanna Hoa Anh Mai, Sebastian Seng

Diversitätsbewusstsein bedeutet nicht nur einen wachen Blick für vielfältige unterschiedliche Positionierungen. Mit einer diversitätsbewussten Perspektive sind untrennbar die selbstkritische Reflexion von Bildern und Normen, Macht und Ohnmacht, Privilegierung und Diskriminierung sowie das Streben nach Machtumverteilung und dem gleichen Zugang zu Ressourcen verbunden. Die Notwendigkeit, einerseits Macht abzugeben, um Menschen aus marginalisierten Gruppen Freiräume zu ermöglichen, andererseits sich durch Selbstorganisation und andere Strategien des Widerstandes Räume selbstbestimmt anzueignen, kommt so ganz folgerichtig in den Blick.

Während des diesjährigen Diversitätsseminars des IDA e. V. möchten wir daher mit den Teilnehmenden der Frage nachgehen, wie sich die Konzepte Empowerment und Powersharing im Rahmen einer diversitätsbewussten Jugendverbands- und Bildungsarbeit umsetzen lassen? Im

Einzelnen möchten wir eine Reflexion über folgende Fragen anstoßen: Welche Kategorisierungen und Positionierungen spielen für mich eine Rolle? Welche Folgen hat meine Positionierung für meine Praxis in der Jugendverbands- und Bildungsarbeit? Inwiefern trage ich in meinem Arbeitsumfeld zur Reproduktion oder zum Abbau diskriminierender Normen und Strukturen bei? Und was kann ich aus meiner jeweiligen Positionierung heraus zum Abbau ebensolcher Strukturen beitragen?

Der Workshop richtet sich an Ehren- und Hauptamtliche, die in der Jugend(verbands)- und Bildungsarbeit tätig sind. Der Workshop bietet einen Reflexionsrahmen für eigene Erfahrungen und Themen. Er setzt die Bereitschaft voraus, sich kritisch mit der eigenen Haltung und Praxis auseinanderzusetzen.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.idaev.de/aktuelles/wege-zu-powersharing-und-empowerment.html>.

Erster Durchgang der Fortbildung „Flucht und Geflüchtete - Thema und Zielgruppe politischer Bildung“

Am 27. und 28. Juni fand in der Ländlichen Heimvolkshochschule Mariaspring der erste Durchgang der Fortbildung „Flucht und Geflüchtete - Thema und Zielgruppe politischer Bildung“ statt. Die Fortbildung veranstaltet der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten in Kooperation mit dem IDA e. V. Sebastian Rose vom Flüchtlingsrat Niedersachsen eröffnete den inhaltlichen Teil der Fortbildung mit einem Vortrag über die Flucht- und Lebensbedingungen von Geflüchteten. Gemeinsam mit Ullrich Ballhausen, dem Vorstandsvorsitzenden des AdB, reflektierten die Teilnehmenden ihr professionelles Selbstverständnis und darüber, welche Rolle dieses für ihre Arbeit mit Geflüchteten spielt. Ansgar Drücker sensibilisierte die Teilnehmenden anschließend u. a. mit persönlichen Beispielen für die Diversität der Zielgruppe Geflüchtete. Das Abendprogramm füllte Erik Wrasse von der Europäischen Jugendbildungsstätte Weimar (EJBW). Er stellte gemeinsam mit Amin Albitar das Bundesmodellprojekt „Seminarleiter*innen-Ausbildung von und mit Geflüchteten“ vor, in dessen Rahmen inzwi-

schen Menschen mit und ohne Fluchterfahrung Workshops an der EJBW teamen. Boris Brokmeier erkundete mit den Teilnehmenden am zweiten Tag die inhaltlichen und methodischen Chancen, die der Einsatz von Stadtplänen in der demokratiepädagogischen Arbeit mit Geflüchteten bietet. Abschließend setzten sich die Teilnehmenden unter Leitung von Sebastian Seng mit Situationen auseinander, in denen sie selbst mit rassistischen Aussagen konfrontiert waren, und entwickelten Argumentations- und Handlungsmöglichkeiten. Es finden noch zwei weitere Durchgänge der Fortbildung statt, und zwar vom 10. bis 11. Oktober 2016 (Anmeldeschluss: 23.09.2016) im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg sowie vom 17. bis 18. Oktober 2016 (Anmeldeschluss: 30.09.2016) im Gustav-Stresemann-Institut e. V. in Bonn. Anmeldungen sind noch möglich bei: Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB), Silke Neumann, Mühlendamm 3, 10178 Berlin Tel. 0 30/ 40 04 01-00, neumann@adb.de, www.adb.de.

Fachtagungen des IDA-Projekts „Flucht und Asyl als Themen der politischen Bildung“

Im Rahmen des diesjährigen IDA-Projekts „Flucht und Asyl als Themen der politischen Bildung“ fand am 22. und 23. Juni eine zweitägige Fachtagung unter dem Titel „Feindbild Geflüchtete – rechte und rassistische Mobilisierungen im Themenfeld Flucht und Asyl“ in Hannover statt. Rund 45 Teilnehmende aus Jugendverbänden, Projekten der politischen Bildungsarbeit und Initiativen diskutierten im Rahmen von Inputreferaten und einer Workshopphase über Positionen, Strategien und Aktionsformen der verschiedenen Spektren der extremen Rechten, die gesellschaftspolitischen Bedingungen und Auswirkungen der zunehmenden rassistischen Mobilisierungen und Gewalt sowie Herausforderungen und Handlungsperspektiven, die sich für eine gesellschaftliche und

pädagogische Auseinandersetzung ergeben. Während sich diese erste Fachtagung insbesondere mit der Rolle der extremen Rechten im Themenfeld „Flucht und Asyl“ auseinandergesetzt hat, wird eine zweite Tagung des Projektes den Fokus auf politische Bildungsarbeit im Kontext struktureller Diskriminierung und migrantischer Selbstorganisation haben. Dabei möchten wir diskutieren, wie Strukturen, Sichtweisen, Erfahrungen, Analysen und Forderungen von Geflüchteten und deren Selbstorganisationen in die politische Bildungsarbeit eingebunden werden können. Stattfinden wird die Tagung am 16. und 17. November in der Jugendherberge Wiesbaden. Ein genaues Programm und Infos folgen.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Kurz- und Dokumentarfilme sowie Musik-CDs können über die Website www.vielfaltmediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden, direkt online bestellt und für vier Wochen ausgeliehen werden. Die Vielfalt-Mediathek ist ein gemeinsames Projekt von IDA und dem DGB Bildungswerk.

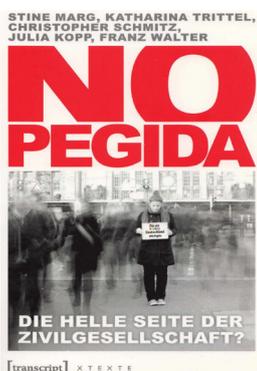


mobim Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster (Hg.): mobim-Analysen 9/2016 „Schwarz-rot-gold ist bunt genug“? Die Alternative für Deutschland im Regierungsbezirk Münster – Politische Positionen, Organisation und Auftreten einer rechtspopulistischen Partei 2016

21 S., Sachinformation, Broschüre

Die Broschüre setzt sich mit dem Auftreten und dem Wirken der rechtspopulistischen Partei Alternative für Deutschland (AfD) im Regierungsbezirk Münster auseinander. Dabei werden rechtspopulistische Strategien der AfD analysiert wie auch ideologische Übereinstimmungen mit der Extremen Rechten. Auch speziell ihr Wirken im Regierungsbezirk Münster wird kritisch untersucht.

[Link zum Titel in der Mediathek: http://tinyurl.com/jhm7xc6](http://tinyurl.com/jhm7xc6)



Marg, Stine u.a. (Hg.): No Pegida. Die helle Seite der Zivilgesellschaft? Bielefeld, 2016

161 S., Sachinformation, Buch

Die Studie setzt sich mit Aktivist_innen auseinander, die oft unter der Bezeichnung „NO Pegida“ firmieren und Gegenproteste zu den „Pegida-Protesten“ in vielen deutschen Städten und Kommunen organisieren. Die Studie versucht dabei u. a. Fragen nach der Intention, Entstehungsgeschichte, gesellschaftlichen und politischen Herkunft, Selbstwahrnehmung und Wahrnehmung des politischen Gegners der Aktivist_innen zu beantworten.

[Link zum Titel in der Mediathek: http://tinyurl.com/zcztle3](http://tinyurl.com/zcztle3)



Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): 15 Punkte für eine Willkommensstruktur in Jugendeinrichtungen

8 S., Sachinformation, Broschüre

Die 15 Punkte sollen offenen Jugendeinrichtungen helfen eine nachhaltige Willkommenskultur zu installieren, die jugendliche Geflüchtete anspricht und miteinbezieht. Ziel ist es, es nicht bei der Begrüßung zu belassen, sondern Strukturen zu schaffen, die Jugendeinrichtungen dauerhaft als Anlauf- und Ansprechstelle für geflüchtete Jugendliche etablieren.

[Link zum Titel in der Mediathek: http://tinyurl.com/hjuo4z3](http://tinyurl.com/hjuo4z3)



**beratungsNetzwerk hessen. Gemeinsam für Demokratie und gegen Rechts-
extremismus (Hg.): Coexist. Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft
Kassel, 2016**

23 S., Sachinformation, Broschüre

Die Handreichung wendet sich insbesondere an Lehrer_innen und Sozialarbeiter_innen, die verstärkt mit Antisemitismus konfrontiert werden und Probleme haben diesem zu begegnen. Neben Handlungsempfehlungen setzt sich die Broschüre auch mit der Geschichte von Antisemitismus und seinen Ursachen auseinander.

Link zum Titel in der Mediathek: <http://tinyurl.com/hftz5q5>

Die Vielfalt-Mediathek wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Aus den Mitgliedsverbänden:

Naturfreundejugend bezieht Stellung zur AfD

Liebe Freund*innen,
letzte Woche haben wir ein Statement veröffentlicht, in dem es heißt: „Wenn es schlechter wird, ist oft der Ruf nach einfachen Lösungen und starken Führern nicht weit – und da präsentiert sich die AfD. Sie nennen die einfachen Probleme: Die ‚massenhafte Zuwanderung‘, die ‚politische Ideologie des Islam‘ und die ‚links-grün Versifften‘. Sie haben die einfachen Lösungen: ‚Grenzen zu‘, ‚Ausländer raus‘ und die ‚Wiederherstellung deutscher Werte‘.“

Wir aber stehen mit unseren Werten und unserer Arbeit dagegen: Sei es der Landesverband, der geflüchtete Kinder kostenfrei mit auf seine Angebote nimmt, sei es die Ortsgruppe, die ein wöchentliches Angebot für Ankommende im Naturfreundehaus schafft oder die Gruppe, die Menschen entlang der Balkan-Route hilft. Dazu kommt unser direktes Engagement ge-



gen Rechts. Seit kurzem sind wir auf Bundesebene im Bündnis Aufstehen gegen Rassismus dabei. Das Bündnis will tausende „Stammtischkämpfer*innen“ ausbilden – Menschen, die in Kürze lernen, wie rassistischen und populistischen Parolen begegnet werden kann – egal ob in der Kneipe, beim Abendessen in der Familie oder in der U-Bahn. Außerdem gründen sich regionale Gruppen in den Städten Berlin, Hamburg, Frankfurt, München, NRW, Stuttgart, Leipzig und Hannover, die die Arbeit der lokalen Gruppen gegen Rechts ergänzen wollen. Wir würden uns freuen, wenn ihr auch als Naturfreundejugend mit dem Bündnis in eurer Gegend in Kontakt kommt!

Infos:

Jannis Pfendtner

pfendtner@naturfreundejugend.de

Zukunftsvertrag zum Kindergipfel 2016 – „Was denkst du, wenn du an Afrika denkst“

Der Kindergipfel 2016 mit dem Motto „Was denkst du, wenn du an Afrika denkst“ ist vorbei. An vier Tagen haben sich Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Aspekten der europäisch-afrikanischen Zusammenarbeit beschäftigt und am Ende mit Politiker_innen und NGO-Mitarbeiter_innen über offene Fragen, Ideen und Wünsche diskutiert. Im Rahmen der



Diskussionen wurde deutlich, dass die Teilnehmer_innen des Kindergipfels viel dazugelernt haben und in der Lage sind, Klischees, Vorurteile und Halbwissen über afrikanische Länder zu erkennen und auch zu benennen. Mehr Infos erhalten Sie bei der Naturfreundejugend unter <http://tinyurl.com/jnfk7kb>.

Bundeskonferenz der Katholischen jungen Gemeinde verabschiedet den Antrag „Solidarität statt Menschenfeindlichkeit“

Die Bundeskonferenz – kurz: Buko – diskutiert und entscheidet über Ziele, Positionen und Aktionen des KJG-Bundesverbandes und beschließt die Arbeit für das kommende Jahr. Auf der Buko gibt die Bundesleitung Rechenschaft über ihre geleistete Arbeit. Frauen und Männer stellen sich hier zur Wahl, um Verantwortung für die KJG zu übernehmen und sie inhaltlich zu gestalten. Auf der Buko meldet sich die KJG zu



politischen, kirchlichen und gesellschaftlichen Themen zu Wort. Die Buko 2016 fand vom 18. bis 22. Mai im Jugendhaus Hardehausen statt. Unter den Anträgen und Beschlüssen (<http://www.kjg.de/index.php?id=917>) ist auch der Beschluss 02 „Solidarität statt Menschenfeindlichkeit – Aufstehen für ein weltoffenes Miteinander“.

Darin heißt es: „Wir nehmen wahr, wie alltäglich Diskriminierung,

Ausgrenzung und Gewalt zum Beispiel gegenüber Menschen anderen Geschlechts, anderen Alters, anderer Hautfarbe, anderer Herkunft, anderer kultureller Zugehörigkeiten oder anderer Religionen in unserer Gesellschaft geworden sind. Alltägliche gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit erfährt dadurch in Deutschland eine ganz neue Dimension, ist allgegenwärtig und salonfähig geworden. Dies widerspricht in jeder Weise unserem christlichen Menschenbild und dem solidarischen Umgang mit allen Menschen, welcher für uns in der KJG selbstverständlich ist.

[...]

Mit dieser Stellungnahme bekennen wir uns als KJG klar zu einer solidarischen Gesellschaft, Kirche und Politik, die ihr Handeln an der Würde aller Menschen ausrichtet und sich der Achtung und Förderung der Menschenrechte in Deutschland,

Diözesankonferenz Bonn der Katholischen jungen Gemeinde beschließt Stellungnahme gegen Rassismus und rechte Gewalt

Über 120 KJGler_innen sind vom 22. bis 24. April in Bonn zur Diözesankonferenz (Diko) zusammengekommen. Ein besonderer Schwerpunkt der diesjährigen Diko war das Thema Rassismus und rechte Gewalt, das in einem Studienteil und einem Beschluss behandelt wurde. In dem Beschluss „Meinung bilden, Haltung zeigen, aktiv werden – KJG gegen Rechts!“ bekennt sich die Diko zum „Einsatz für Demokratie, Solidarität und Gerechtigkeit, die Maß nimmt an der Würde jedes Menschen.“ Sie zeigt sich besorgt über zunehmende rechte Gewalt, rassistische Äußerungen in der Öffentlichkeit, die Resonanz, die diese finden, die Verbreitung rassistischer Einstellungen in der Gesellschaft sowie darüber, dass geflüchtete Men-

der EU und weltweit stets verpflichtet fühlt. Wir wenden uns klar gegen jegliche Form von Ausgrenzung, Diskriminierung, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. [...] Wir setzen hiermit ein klares Zeichen gegen rassistische, undemokratische und die Menschenwürde verletzende Strömungen und Organisationen. Hierfür haben wir als Kinder- und Jugendverband beste Voraussetzungen und auch eine Verpflichtung als Teil der Gesellschaft. Wir überlassen nicht Kleingruppen das Feld, sondern melden uns zu Wort und verurteilen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auf allen Wegen, die uns zur Verfügung stehen.

[...]“

Das gesamte Positionspapier gibt es zum Nachlesen hier <http://tinyurl.com/hteqrbn>.

schen Angst um ihr Leben haben müssten. „Wir fühlen uns dazu verpflichtet, öffentlich gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus Stellung zu beziehen. Wann immer die Würde des Menschen verletzt wird oder in Gefahr ist, gilt es diese zu verteidigen. Als Christ*innen ist es unsere Überzeugung, dass diese Würde jedem Menschen als Geschöpf Gottes unabhängig seiner Herkunft, Ethnie, Religion und sexueller Identität zuteilwird.“ Um die Auseinandersetzung mit Rassismus und rechter Gewalt zu fördern, möchte die Diko Materialien und Konzepte erstellen, die KJGler_innen ermutigen und Kampagnen initiieren. Den gesamten Beschluss zum Nachlesen finden Sie unter <http://tinyurl.com/h9g32w4>.

Positionspapier der Arbeiter-Samariter-Jugend Deutschland zur Situation Geflüchteter

Die ASJ schafft an vielen Orten Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrung sowie für unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Sie zeigt sich damit uneingeschränkt solidarisch mit Menschen in Fluchtsituationen. Diese Aktivitäten leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration und führen zu einer eingehenden Beschäftigung mit



der Lebenssituation Geflüchteter in Deutschland. Damit Integration auch langfristig gelingt, sind geeignete gesellschaftliche Rahmenbedingungen notwendig. Die ASJ fordert darum unter anderem die Eröffnung dauerhafter Bleibeperspektiven für die in Deutschland angekommenen jungen Geflüchteten, die Einhaltung der UN-Kinderrechtskonvention mit der Ankunft in Europa, die Bereitstel-

lung bedarfsgerechter, zusätzlicher finanzieller Ressourcen für Geflüchtete und die finanzielle Absicherung geflüchteter junger Menschen bei der Teilnahme an außerschulischen Bildungsange-

boten.

Das Positionspapier der ASJ finden Sie hier >
<http://tinyurl.com/zhqz6ka>.

Rucksackaktion der ASJ Ruhr wird als Leuchtturmprojekt ausgezeichnet

2016 steht beim Arbeiter-Samariter-Bund ganz im Zeichen der Integration. Anlässlich dieses Jahresmottos ehrt der ASB bundesweit 15 Leuchtturmprojekte, die zugunsten Geflüchteter und deren Integration ins Leben gerufen wurden. Eines dieser

Projekte hört auf den Namen „(M)ein Rucksack für Flüchtlingskinder“ und ist auf die Initiative der Arbeiter-Samariter-Jugend Ruhr zurückzuführen. Weitere Informationen gibt es unter <http://tinyurl.com/jqdmqtq>.

Für ein friedliches und vielfältiges Europa! – Die Berliner Thesen der djo-Deutsche Jugend in Europa

„Am 61. Bundesjugendtag der djo – Deutsche Jugend in Europa, der im April dieses Jahres in Berlin stattfand, diskutierten fast 100 Delegierte und Gäste über Menschenrechte, Zuwanderung sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und beschlossen daraufhin die „Berliner Thesen“, ein richtungsweisendes Grundsatzpapier. Unser Verband bezieht damit vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen Position, insbesondere in Hinblick auf die Arbeit mit



geflüchteten Kindern und Jugendlichen.“ Als oberstes Ziel setzt sich die djo den „Einsatz gegen kriegerisches Handeln und damit gegen Flucht und Vertreibung“. Außerdem spricht sich die djo u.a. für ein friedliches Europa, legale Fluchtwege nach Deutschland und Europa sowie für die Schaffung von Möglichkeiten der Selbstorganisation, der politischen Teilhabe und Interessenvertretung für Migrant_innen aus. Daneben „wendet sich unser Verband energisch gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.“

Die ganze Erklärung finden Sie unter <http://tinyurl.com/j6ehzw9>.

Keine Bühne für Rechtspopulismus – Jugendverbände in NRW bereiten sich auf die Landtagswahl 2017 vor

Klare Haltung mit gleichzeitiger inhaltlicher Auseinandersetzung: Der Hauptausschuss des Landesjugendrings NRW hat nach intensiver Beratung beschlossen, Rechtspopulist_innen auf seinen Veranstaltungen keine Bühne zu geben. Stattdessen plant der Landesjugendring NRW, über die Inhalte und Ziele rechtspopulistischer Parteien aufzuklären und startet zur Landtagswahl 2017 eine Kampagne, die mit einem umfangreichen Forderungskatalog und einer U18-Wahl auf die Interessen junger Menschen hinweist. Der Landesjugendring NRW plant zur Landtagswahl 2017 eine Kampagne, an der sich junge Menschen, ihre Verbände und Zusammenschlüsse beteiligen können. Er empfiehlt den Jugendverbänden und -ringen ebenfalls einen sensiblen Um-

gang mit Rechtspopulismus. Der Hauptausschuss des Landesjugendrings NRW beschloss darüber hinaus einen Forderungskatalog zur Landtagswahl. Wesentliche Themen sind dabei Freiräume, Bildung, Mitwirkung, Teilhabe, Engagement gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus, Jugendverbandsarbeit, der Jugendcheck und Nachhaltigkeit.

Die Aktivitäten des Landesjugendrings NRW zur Landtagswahl starten nach den Sommerferien. Weitere Informationen zum Beschluss „Keine Bühne für Rechtspopulismus“ gibt es unter <http://ljr-nrw.de/ueber-uns/beschluesse.html>.



Alevitischer Jugendverband will junge Geflüchtete in den Verband integrieren

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen (BDAJ-NRW) gibt den Startschuss für das landesweite Projekt „Gemeinsam STARK für junge Geflüchtete“, welches aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert wird. Auch weitere Jugendverbände innerhalb des Landesjugendrings Nordrhein-Westfalen sind mit eigenen Teilprojekten an dieser Offensive beteiligt. Ziel des Vorhabens ist die Integration von jungen Geflüchteten in NRW in die Jugendverbandsarbeit und die Verbesserung ihrer Teilhabe an Maßnahmen der



Jugendverbände. Die Projekte sind zunächst bis zum 31.12.2016 befristet.

Im Rahmen des Projekts wird der Verband junge Menschen zu Multiplikator_innen qualifizieren und in zehn Standorten in NRW kommunale Begegnungsprojekte durchführen, um geflüchtete Menschen mit dem Verbandsalltag vertraut zu machen. Weiterhin ist die Einbindung der Geflüchteten in bestehende Aktivitäten der alevitischen Jugend- und Studierendengruppen geplant.

Infos und Interviewanfragen:

Kemal Caprak

Tel: 02 31/ 77 66 08 00

Kemal.Caprak@BDAJ-NRW.de

Neuer BDL-Vorstand setzt Integrationskampagne „Fremde werden Freunde“ fort

Das paritätisch besetzte BDL-Führungsgremium – bestehend aus den Bundesvorsitzenden Sebastian Schaller und Nina Sehnke – wird die Integrationskampagne „Fremde werden Freunde“ fortsetzen. „Gerade weil derzeit vergleichsweise wenige Flüchtlinge zu uns kommen, ist die Integration derer, die bereits hier sind, sehr wichtig“, sagt Sebastian Schaller. Gemeinsam hatten die Delegierten der Wahl-Bun-



desmitgliederversammlung und ihre Gäste ein starkes Zeichen für „Fremde werden Freunde“ gesetzt.

Infos:

Bundesgeschäftsstelle

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30/ 31 90 42 58

c.graeschke@landjugend.de

www.landjugend.de

BDL sucht eindrucksvolles Engagement fürs Land – Startschuss für den Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis 2017

10.000 Euro ist der Ernst-Engelbrecht-Greve-Preis wert. 10.000 Euro, mit denen der Bund der Deutschen Landjugend (BDL) und die R+V-Versicherung kreative und zukunftssträchtige Projekte fürs Land unterstützen. Ab sofort können sich junge Menschen und Jugendorganisationen bewerben, wenn sie mit ihrem Einsatz die ländlichen Räume nachhaltig belebt und gestaltet haben. „Bis zum 16. Oktober 2016 können sich junge Menschen und Jugendorganisationen aus den ländlichen Räumen mit ihren Initiativen bewerben“, sagt Harald Krummenauer von der R+V Versicherung. Gesucht werden eindrucksvolle Projekte, die das Leben auf dem Land verbessern. Es gehe um das große Potenzial, das in den jungen Leuten auf dem Land steckt, sagt er: „Das wol-

len wir nicht nur sichtbar machen, sondern auch würdigen.“

„Nicht lange warten, bewerben“, empfiehlt Sebastian Schaller. Am besten gehe das direkt online unter www.ernst-engelbrecht-greve-preis.de. Die Internetseite bietet zudem auch weitere Informationen zu Preis und Ausschreibung, zu bisherigen Preisträgern und ihren Siegerideen.

Infos:

Bundesgeschäftsstelle

Claire-Waldoff-Str. 7

10117 Berlin

Tel: 0 30/ 31 90 42 58

c.graeschke@landjugend.de

www.landjugend.de

Solidarisches Miteinander ermöglichen - Wohnraum für Geflüchtete schaffen!

Der Bund Deutscher Pfadfinder_innen (BDP) will helfen, obdachlosen Geflüchteten eine Unterkunft zu bieten. In den Räumlichkeiten des BDP-Bundesverbands befindet sich auch die BDP-Gästetage, die Jugendgruppen mit bis zu 16 Personen für Seminare und Veranstaltungen offensteht. Die Gästetage ist aber nicht durchgehend belegt, sondern hat gerade unter der Woche immer wieder ein paar Tage am Stück Platz für Menschen, die sonst keine Unterkunft haben.

Diese Etage möchte der BDP kostenfrei zur Verfügung stellen. Die Unterbringung hat aber Fixkosten wie Strom, Gas und Bettwäsche, die ausgeglichen werden müssen.

Um also eine Unterbringung von z. B. 5 Erwachsenen und ihren Kindern zu ermöglichen, werden pro Tag 20 Euro in den Sommermonaten und 30 Euro im Winter benötigt. Wenn du oder eure Gruppe Geld sammeln und spenden wollt, dann bitte auf folgendes Konto: BDP Bundesverband
DE43660205000008716502
BFSWDE33KRL
mit dem Betreff „Refugees“.
Weitere Infos gibt es auf <http://bundesverband.bdp.org/content/shelter-needed>.



Bildungsreferent_innen der Deutschen Jugendfeuerwehr stellen Kindergruppen und Geflüchtete in den Mittelpunkt ihrer Bildungsarbeit

Die Bildungs- und Jugendreferent_innen der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) haben sich bei einer Tagung in Fulda in fachlichen Fragen abgestimmt und sich zu ihren Arbeitsschwerpunkten und Projekten ausgetauscht. Ein Schwerpunktthe-

ma des Treffens war die Aufnahme junger Geflüchteter in die Jugendfeuerwehren und welche Bedarfe, Netzwerke und bewährte Konzepte in den Ländern verfolgt werden.



„Flüchtlinge schützen, Rassismus entgegentreten.“ Handreichung des Kumpelvereins für Aktive in der Arbeitswelt

Der Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an“ hat eine Handreichung für Aktive in der Arbeitswelt veröffentlicht, die Handlungsmöglichkeiten zur Beseitigung von Diskriminierung gegenüber Flüchtlingen in der Arbeitswelt aufzeigt. Die einzelnen Kapitel vermitteln kurz und bündig grundlegende Infos, die für das Engagement für Demokratie und gegen Diskriminierung notwendig sind und zeigen aktuelle Strömungen und Entwicklungen am rechten Rand. Denn eine wichtige



Voraussetzung für erfolgreiches Engagement ist, gut Bescheid zu wissen! Die Handreichung „Flüchtlinge schützen, Rassismus entgegentreten“ kann als Print-Version unter info@gelbehand.de bestellt oder als PDF unter <http://www.gelbehand.de/informiere-dich/publikationen/> bzw. direkt unter <http://tinyurl.com/jbaxj9f> heruntergeladen werden.

Bundesweite Aktionen, Informationen**Tagung der Deutschen Islamkonferenz „Professionalisierung muslimischer Jugendorganisationen“ am 20. und 21. Mai 2016 in Nürnberg**

Kurz vor Beginn des Ramadan empfing das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Nürnberg rund 90 Personen, die mehr über muslimische Jugendarbeit und ihre Organisationen erfahren wollten. Zum Teilnehmendenkreis gehörten Jugendliche aus muslimischen Organisationen, Vertreter_innen der islamischen Dachverbände, Verantwortliche in Jugendringen, Vertreter_innen der fachlich betroffenen Behörden, Fachleute aus der Jugendarbeit sowie Stiftungsvertreter_innen. Durch den gegenseitigen Austausch erhielten alle Teilnehmer_innen einen umfassenden Eindruck vom Spektrum muslimischer Jugendarbeit. In Vorträgen und Workshops zeigte sich, dass sich junge Muslim_innen mit großem Engagement und

vielfältigen Aktivitäten in der Arbeit mit Jugendlichen einbringen. Sie erreichen junge Menschen, die sich aus religiöser Motivation heraus in der Gesellschaft engagieren. Ihre Tätigkeitsbereiche sind breit gefächert, ob politische Bildung, Arbeit mit geflüchteten Menschen oder Antirassismusarbeit. Sie regen muslimische Jugendliche zum selbstbestimmten Handeln und zur Übernahme von Verantwortung an. Durch die Stärkung von Jugendlichen und die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements leisten muslimische Jugendorganisationen einen wichtigen gesamtgesellschaftlichen Beitrag. Die umfassende Dokumentation findet sich unter <http://tinyurl.com/z4txfe3>.

Leipziger Mitte-Studie erschienen – „Enthemmte Mitte“

Am 15. Juni haben Oliver Decker, Johannes Kiess und Elmar Brähler die aktuelle der alle zwei Jahre erscheinenden Leipziger Mitte-Studien herausgegeben. Nachdem sie diese bis 2012 für die Friedrich-Ebert-Stiftung publizierten, entstand die diesjährige Studie in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der Heinrich-Böll-Stiftung und der Otto-Brenner-Stiftung. Teilweise harsch fiel die Kritik an der Studie aus. Sie betraf einerseits die politische Positionierung der finanzierenden Einrichtungen. Andererseits wurde bemängelt, dass Fragen zu suggestiv oder zu unspezifisch formuliert worden seien. Vielleicht waren manche Kommentator_innen auch nur schockiert darüber, dass es in „der Mitte“ diskriminierende Einstellungen gibt – daran ändert auch die Tatsache nichts, dass sich der Anteil von Personen mit einem mehr oder weniger geschlossenen rechtsextremen Weltbild kaum verändert hat. Die Zustimmung zu abwertenden Einstellungen gegenüber Sinti und Roma, Asylsuchenden und Muslim_innen ist teilweise deutlich angestiegen, obwohl sich insgesamt kein genereller Anstieg

menschenfeindlicher Einstellungen nachweisen lässt. Unabhängig von der methodischen Diskussion bieten die Ergebnisse der Studie einen Anhaltspunkt für die Verbreitung diskriminierender und autoritärer Einstellungen, wie auch andere Einstellungsstudien hat sie jedoch ihre Grenzen. Denn sie bieten immer nur Anhaltspunkte für die Verbreitung diskriminierender Einstellungen. Und – wichtiger – sie setzen als gegeben voraus, was für Rassismus und andere Diskriminierungsformen konstitutiv ist, nämlich die bestehenden – aber eben von Menschen gemachten – Zugehörigkeitsordnungen. Diese sind leider weit hinterfragter als bestimmte in der Studie abgefragte Einstellungen. Mit anderen Worten: Es geht nicht nur darum, „Vorurteile abzubauen“, sondern darum zu hinterfragen, warum Menschen anhand von äußeren Merkmalen in Schubladen gesteckt werden. Eine Zusammenfassung und die Vollversion der Studie können unter <https://www.rosalux.de/publication/42412/die-enthemmte-mitte.html> heruntergeladen werden.

Das LGBTIQ*-Filmprojekt Queerfugees ist auf der Suche nach Interviewpartner_innen

„Queerfugees ist ein Dokumentarfilmprojekt von LGBTIQ*- über LGBTIQ*-Menschen aus ihrer speziellen Sicht auf dem Weg nach Deutschland.

Das Filmprojekt des Medienprojekts Wuppertal und SCH Düsseldorf sucht hierfür Menschen, die ihre Erfahrungen mit uns teilen möchten. Der Film

soll anschließend für die Antidiskriminierungs- und Aufklärungsarbeit auf DVD und auf dem YouTube-Kanal des Medienprojekts Wuppertal im Rahmen der Filmreihe „Hin und weg“ über Flucht und Folgen veröffentlicht werden: <http://tinyurl.com/hdj958c>.



► Medienprojekt Wuppertal

Fragen, die uns beschäftigen, sind: War euch eure Identität im Weg oder hat sie euch Vorteile verschafft? Konntet ihr auf dem Weg ihr selbst sein? Habt ihr erlebt, dass unter den Flüchtlingen die Geschlechtergrenzen verschwunden sind, weil andere Dinge mehr zählten? Uns ist klar, dass wir keine Vorstellung davon

haben, was ihr durchgemacht habt. Wir wagen uns daher so sensibel wie möglich und in eurem Tempo an das, was ihr erzählen möchtet. Wir respektieren eure Wünsche und Grenzen und nichts ist wichtiger, als eure Würde zu wahren. Solltet ihr nur anonym erzählen wollen,

können wir euch im Film unkenntlich machen. Ihr habt natürlich bis zum Schluss das Recht zu entscheiden, was veröffentlicht werden darf.

Wir freuen uns sehr, wenn ihr euch an diesem Projekt beteiligen möchtet. Schickt bitte eine E-Mail an info@queerfugees.de oder an info@medienprojekt-wuppertal.de.

„Hin und weg“ Ziel rassistischer Hasskommentare auf YouTube – „Hin und weg 2“ feiert Premiere

Auch auf dem YouTube-Kanal des Medienprojektes Wuppertal finden sich immer wieder rassistische Hasskommentare, besonders wenn hier zum Thema Flucht Filme zur politischen Aufklärung gemacht wurden. In der von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten Filmprojektreihe „Hin und weg“ zum Thema Flucht und Folgen hat ein junger Wuppertaler Filmemacher eine berührende Reportage im Flüchtlingslager in Idomeni gedreht; zu sehen ist sie hier: <http://tinyurl.com/grxnenc>. Dazu gibt es nun u. a. einen Kommentar, der dazu aufruft, Muslim_innen in Vernichtungslagern zu töten.

Das Medienprojekt kündigte an, zu diesem Gewalt-



auf eine Strafanzeige zu stellen und junge Menschen weiter dabei zu unterstützen, Filme zur politischen Bildung zu machen, andere aufzuklären und mit Filmen mehr Verständnis und ein besseres Zusammenleben in unserer Gesellschaft fördern.

Mehr Filme aus der Reihe „Hin und weg“ finden Sie auf dem YouTube-Kanal des Medienprojekts <http://tinyurl.com/hsno5uk>. Die nächste Film Premiere „Hin und weg 2“ mit neuen Filmen, die gerade produziert werden, wird am 5. Juli um 19:30 Uhr im CinemaxX Wuppertal (<http://www.medienprojekt-wuppertal.de/filmauffuehrungen>) stattfinden.

Erklärvideo zu geschlechtergerechter Sprache

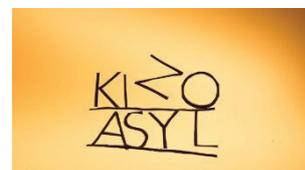
Die FUMA-Fachstelle Gender NRW gibt Erklärvideos zu aktuellen, relevanten Themen aus den Bereichen Gender Mainstreaming, Gender und Interkulturelle Pädagogik heraus. Das vierte Erklärvideo wurde jetzt veröffentlicht und gibt einen

Überblick zur geschlechtergerechten Sprache. Im Downloadbereich unter <http://tinyurl.com/hnx63fj> können die Erklärvideos in einer komprimierten Version heruntergeladen werden.

Kino Asyl erhält Sonderpreis der Kulturstaatsministerin

Kulturstaatsministerin Monika Grütters hat zum ersten Mal einen Sonderpreis für Projekte zur kulturellen Teilhabe geflüchteter Menschen ausgelobt. Das JFF-Projekt Kino Asyl (www.kinoasyl.de), ein Festival mit Filmen aus den Herkunftsländern in München lebender Gef, erhielt einen der drei

mit je 10.000 Euro dotierten Preise. Kulturstaatsministerin Grütters lobte die Projekte als gemeinsame Sprache für unterschiedliche Menschen und Grenzen überwindende Kraft.



Die Dankesrede hielt stellvertretend für das Festivalteam Sayed Sayedy, der betonte, welche Bedeutung diese Würdigung für die Geflüchteten

hat, da sie so „ihre Kultur“ zeigen und Gesellschaft mitgestalten können.

BBE-Programm des BMFSFJ „Menschen stärken Menschen“ – Vormundschaften und Gastfamilien für junge Geflüchtete

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ist einer der Träger des vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) aufgelegten Programms „Menschen stärken Menschen“.

Das Programm unterstützt Engagierte und Interessierte gleichermaßen, damit der Einsatz dort ankommt, wo er gebraucht wird. Bürger_innen können als Pat_innen junge Menschen oder eine Familie bei der Bewältigung des Alltags unterstützen. Mit einer Vormundschaft oder als Gastfamilie können sie geflüchteten Kindern und Jugendlichen helfen: <http://tinyurl.com/z8mmjbf>.

Dieses Vorhaben begleitet die Geschäftsstelle des BBE mit dem Projekt „PatInnen, MentorInnen und LotsInnen für die Unterstützung und Integration von geflüchteten Menschen – Verbreitung, Unterstützungsbedarfe und Perspektiven“. Herzstück des Projekts ist ein bundesweiter Fachkongress, der am 29. und 30. September 2016 in Berlin stattfindet.

Eine ausführliche Liste der Programmträger_innen des Patenschaftsprogramms „Menschen stärken Menschen“ inklusive Ansprechpartner_innen gibt es hier: <http://tinyurl.com/z716ly9>.

MY-WelcomeGuide: Tipps zur Alltagsbewältigung und zu Partizipationschancen von geflüchteten Jugendlichen für geflüchtete Jugendliche

Mit dem My Welcome-Guide sollen sowohl Jugendlichen als auch Kindern mit Fluchterfahrung in kurzen Videoclips Tipps gegeben werden, wie sie sich in ihrer neuen Umgebung zurechtfinden. Ziel ist, in aktiver Zusammenarbeit mit Jugendlichen aus verschiedenen Herkunftsländern Welcome-Clips zu erstellen, die neu Ankommenden erste Tipps mit auf dem Weg geben. Dabei



geht es in erster Linie darum, Möglichkeiten der Alltagsbewältigung und Partizipationschancen aufzuzeigen. Die Clips werden im Medienzentrum München produziert und veröffentlicht auf www.medienzentrum-muc.de/angebotevent/my-welcome-guide.

www.medienzentrum-muc.de/angebotevent/my-welcome-guide.

Apps zum Deutschlernen im Test

Die Stiftung Warentest hat in ihrer aktuellen Ausgabe zwölf Apps zum Deutschlernen für Geflüchtete getestet. Dabei haben nur zwei der getesteten Apps die Bewertung „empfehlenswert“ erhalten. Dies sind die App „Ankommen“ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die App „Lern Deutsch – Stadt der Wörter“ des Goethe-

Instituts. Die gesamten Ergebnisse stehen online kostenlos zur Verfügung. Außerdem gibt es eine Übersetzung ins Arabische des gesamten Artikels und der Testergebnisse.

Mehr Informationen und die Testergebnisse auf Deutsch und Arabisch gibt es hier <http://tinyurl.com/zmdkotv>.

„Ankommen“-App für Geflüchtete aktualisiert, erfolgreich und für „gut“ befunden

Die App bietet verbindliche Information und praktische Hilfe für Geflüchtete zu den Themenbereichen „Asyl“, „Ausbildung“, „Arbeit“ und „Leben in Deutschland“. Die Informationen stehen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch und Farsi/Persisch zur Verfügung. Der integrierte Selbstlern-Sprachkurs auf dem Niveau A1 (Anfänger)

ger) bietet über authentische Lernsituationen und mit einer didaktisch bewährten Progression einen einfachen Einstieg in die deutsche Sprache. Die App „Ankommen“ wurde gemeinsam vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der Bundesagentur für Arbeit (BA) und dem Goethe-Institut in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen

Rundfunk erstellt.

Die Stiftung Warentest hatte im April Apps zum Deutschlernen getestet und nur zwei von zehn Apps für „gut“ befunden, darunter „Ankommen“: „Die erst im Januar veröffentlichte App Ankommen punktet vor allem, weil sie inhaltlich konsequent auf Flüchtlinge zugeschnitten ist und nah an ihrem Alltag bleibt.“ (Weitere Informationen unter www.test.de/deutschlernen).

Die App ist kostenfrei ladbar, offline nutzbar und steht für Geräte mit den Systemen iOS und And-

roid zur Verfügung. Sie wird auch in den kommenden Monaten weiter ausgebaut und an die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen angepasst.

Infos:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF):

Andrea Brinkmann, Pressesprecherin

Tel: 09 11/ 94 34 60 1

pressestelle@bamf.bund.de

www.bamf.de

www.ankommenapp.de

Webseite bietet Hilfestellung für Ehrenamtler_innen

Die Webseite <http://fluechtlingshelfer.info/start/> liefert praktische Informationen und Handreichungen für Flüchtlingshelfer_innen und Ehrenamtskoordinator_innen. Sie ist Teil des BAMF-

Programms „Ehrenamtliche Unterstützung von Flüchtlingen“ und wird von dem Paritätischen gemeinsam mit AWO, Caritas, DRK und Diakonie betrieben.

Zuschüsse für junge Geflüchtete bei Freizeiten aus dem Landesjugendplan Baden-Württemberg

Der Landesjugendplan in Baden-Württemberg gewährt Zuschüsse für 6- bis 18-jährige Teilnehmer_innen an Freizeiten, die aus finanziell schwächer gestellten Familien kommen. Fördermittel können aber auch für geflüchtete Kinder und Jugendliche, die rechtmäßig oder aufgrund einer

ausländerrechtlichen Duldung ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben, beantragt werden. Die Anträge sind spätestens vier Wochen vor Beginn der Maßnahme bei der WSJ einzureichen.

Weitere Informationen und Hinweise zur Antragstellung unter <http://tinyurl.com/j5fq279>.

Empowerment-Training sowie psychosoziale Gruppen- und Einzelberatung bei AfroPolitan

Als Afropolitans sind wir es gewohnt in stürmischer See zu segeln. Die meisten von uns finden ihren Weg und profitieren letztendlich auch von ihren oft vorhandenen internationalen Erfahrungen und Kompetenzen in unserer international vernetzten Welt. Ein sehr wertvoller Wissensschatz, der auch für die Gesellschaft von großem Wert ist.

Einige unter uns wünschen sich allerdings zusätzliches Empowerment, um die inneren Konflikte, die oftmals aufgrund der afrikanischen Herkunft oder Abstammung entstehen, aufzulösen und

letztendlich in eine positiv wirkende Kraft umzuwandeln.

Ari Andrade ist Afrobrasilianer und verfügt über langjährige Erfahrung als Diplom-Psychologe und sowohl Kinder als auch Jugendpsychotherapeut, mit eigener Praxis für interkulturelle Psychotherapie, Beratung und Supervision. Einmal wöchentlich bietet er nach Vereinbarung mittwochs von 15:00 bis 16:00 Uhr Empowerment- und Beratungssitzungen an. Für Projektteilnehmer_innen von AfroPolitan Berlin (<http://afropolitan.berlin/join-us/>) ist das Angebot gratis. Anmeldung ab sofort unter Tel. 030 780 960 54 oder info@afropolitan.berlin.

Be-here-now: Neue Webseite als Informations- und Selbstfürsorgetool für Helfende im Bereich der Arbeit mit geflohenen Menschen

Die Initiative be-here-now will zum einen diejenigen unterstützen, die sich darum kümmern, geflüchteten Menschen ein Ankommen zu erleichtern. Zum anderen können dort auch Geflüchtete

Informationen finden, die helfen, gut für sich zu sorgen. Die Webseite der Initiative (<http://www.be-here-now.eu/>) bietet Informationen zu Stressbewältigung und Selbstfürsorge sowie Tipps und

Beispiele zu Stabilisierung und Traumaverarbeitung.

Förderung für Veranstaltungen mit Geflüchteten

Bereits seit zwei Jahren führt die Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus das Projekt „Veranstaltungen mit Flüchtlingen“ durch. Durch die finanzielle Unterstützung des Bundesministeriums des Innern (BMI) und von Pro Asyl ist es der Stiftung ab sofort möglich, Veranstaltungen im Rahmen dieses Projekts das ganze Jahr über zu fördern.

Das Projekt soll Menschen, die in Deutschland aus welchen Gründen auch immer Schutz suchen, die Möglichkeit bieten, in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen Veranstaltungen zu organisieren, deren Themensetzung und Ablauf sie selbst bestimmen. Für die sogenannte Mehrheitsgesellschaft besteht dadurch die Gelegenheit, einen Perspektivwechsel zu vollziehen, indem sie von Menschen mit Fluchterfahrung oder von anderen Expert_innen zur Flüchtlingssituation in Deutschland informiert wird oder schlicht

mit Geflüchteten zum Austausch zusammenkommt.

Anfallende Kosten wie

Raummieten, Honorare, Fahrtkosten oder Sachmittel können von der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus gefördert werden. Nähere Informationen finden Sie in den FAQ unter <http://tinyurl.com/jcsard6>, im Formular der Antragsstellung <http://tinyurl.com/jd45k6g> und im Projektflyer <http://tinyurl.com/jroga2h>.

Infos:

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

Goebelstr. 21

64293 Darmstadt

Tel: 0 61 51/ 33 99 71

stiftung@interkultureller-rat.de

www.stiftung-gegen-rassismus.de

Stiftung für die
Internationalen Wochen
gegen Rassismus



Stiftungsfonds zur Förderung von ehrenamtlichen Einzelpersonen und Projekten in Niedersachsen

30 niedersächsische Stiftungen haben einen Fonds mit 250 000 Euro aufgelegt, um Freiwillige in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe zu unterstützen. Einzelpersonen und Projekte können unbürokratisch bis zu 500 Euro erhalten. Gefördert werden beispielsweise Sprachunterricht oder

Tickets für Ausflüge. Die Federführung haben die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und die Klosterkammer Hannover, die das Vermögen von vier öffentlich-rechtlichen Stiftungen verwaltet. Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.stiftungen-helfen.de/>.

BAMF fördert Integrationsprojekte für das Jahr 2017

Die Integration der Zugewanderten ist eine der bedeutenden Aufgaben der deutschen Gesellschaft. Das Zusammenleben gelingt am besten, wenn sich Einheimische und Zuwander_innen respektieren und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben in Deutschland teilhaben. Zu diesem Zweck fördert das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Auftrag des BMI und BMFSFJ er-

gänzend zu den gesetzlichen Integrationsangeboten Integrationsprojekte für Zuwander_innen mit dauerhafter Bleibeperspektive. Antragstermin ist der 9. September, die Förderkonditionen für das Jahr 2017 können Sie dem Download entnehmen: <http://tinyurl.com/j5lYaah>. Die Ausschreibung ist einsehbar unter <http://tinyurl.com/jzdjx77>.

Spielepakete für Integrations-Projekte und arabische Spielregeln

Gesellschaftsspiele fördern die Interaktion und Kommunikation auf entspannte, fast zufällige Weise. Die Spieler helfen sich nicht nur gegenseitig, sondern man lernt auch Regeln einzuhalten, das Gegenüber einzuschätzen, Meinungsverschie-

denheiten auszutragen oder auch einfach mal zu verlieren. Kurz: Spielen prägt das Sozialverhalten und es entsteht ein Gemeinschaftsgeist – ganz unabhängig von kulturellen Hintergründen. Zur Unterstützung vergibt AMIGO spezielle Spie-

Iepakete an ausgewählte soziale, kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen oder auch Vereine, die sich im Bereich Integration engagieren. In den Spielepaketen befinden sich Spiele wie Halli Galli, Schau mal!, Ring'! Ding oder die Mau-Mau-Version Solo, die sich leicht erklären lassen und sprachneutral gestaltet sind. Auch Würfel- und Würfelbacher sind mit dabei. Das Paket enthält alle Spiel-

regeln in deutscher, arabischer und englischer Sprache.

Es können sich soziale, kirchliche und gemeinnützige Einrichtungen und Projekte oder auch eingetragene Vereine bewerben unter <http://www.amigo-spiele.de/2016/06/01/spielend-integrieren-spielepakete>.



Finanzmittel für Flüchtlingsorganisationen

Die Grünen-Europaabgeordnete Barbara Lochbihler hat eine Broschüre zu Förderprogrammen und Fonds der Europäischen Union veröffentlicht. Die Arbeitshilfe richtet sich insbesondere an kleinere

Verbände und Organisationen, die über die vielfäl-

tigen Fördermöglichkeiten oftmals nicht ausreichend informiert sind.

Weitere Informationen und die Broschüre als Download finden Sie unter <http://www.barbara-lochbihler.de/f&m/news/gewusst-wie-gelder-fuer-die-fluechtlingsarbeit/>.

Förderung im Programm „Miteinander, füreinander! Begegnungen mit Flüchtlingen gestalten“

Die Robert Bosch Stiftung fördert im Rahmen des Programms „Miteinander, füreinander! Begegnungen mit Flüchtlingen gestalten“ Praxisprojekte, die Begegnungen auf Augenhöhe zwischen Geflüchteten und der lokalen Bevölkerung vor Ort initiieren.

Für eine Förderung bewerben können sich Initiativen und Projekte aus ganz Deutschland, die von der lokalen Bevölkerung und Geflüchteten gemeinsam ausgeführt werden. Initiatoren oder Partner können Einrichtungen (z.B. Kultureinrichtungen), Gemeinden, Migrant_innenorganisationen, Geflüchteten(selbst)organisationen oder Vereine sein.

Lokale Bevölkerung und Geflüchtete müssen gleichberechtigt an der Gestaltung der Begegnung beteiligt sein. Zielsetzung der Vorhaben ist immer eine doppelte: Gesellschaftliche Teilhabe von Geflüchteten zu ermöglichen und Vorurteile in der aufnehmenden Gesellschaft abzubauen. Gefördert werden neue Ansätze sowie der Transfer andernorts bereits erprobter Projektideen auf

das eigene Umfeld. Zielgruppen der Projekte sind in erster Linie Erwachsene mit und ohne Fluchterfahrung. Es kann eine Förderung von 1.000 bis maximal 15.000 Euro beantragt werden. Die Mindestprojektlaufzeit beträgt drei Monate. Nicht gefördert werden Einzelveranstaltungen (z.B. Willkommensfeste) sowie reine Sprachkurse und Projekte zur Traumabewältigung. Auch Begegnungscafés, Onlineangebote für Geflüchtete oder reine Freizeitaktivitäten können nicht gefördert werden. Es gibt keine Bewerbungsfrist. Bewerbungen sind laufend möglich.

Nähere Informationen und Hinweise zu Projektanfragen finden Sie unter <http://tinyurl.com/gna-6kau>.

Info:

Robert Bosch Stiftung GmbH

Heidehofstr. 31

70184 Stuttgart

0711/ 46 08 40

impressum@bosch-stiftung.de

www.bosch-stiftung.de

Förderfonds des Landesjugendring Brandenburg e. V.

Ihr habt eine tolle Projektidee, um gemeinsam zu lachen, zu lernen, sich zu bilden, sich auszuprobieren, Zeit zu verbringen, sich kennen zu lernen? Ihr führt eine Ferienfreizeit, ein Seminar, einen Kurs durch und möchtet gern auch jungen Geflüchteten die Teilnahme ermöglichen?

Um alle Kinder und Jugendliche an Projekten, Seminaren, Ferienfreizeiten und den vielen anderen tollen Angeboten der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit gleichberechtigt teilhaben zu lassen, haben wir diesen Förderfonds für Projekte FÜR und MIT junge_n Geflüchtete_n eingerichtet.

Gefördert werden Honorar- und Sachkosten für die Umsetzung Eurer Projektideen in 2016. Die Auch Teilnahmebeiträge für junge Geflüchtete für Seminare, Kurse, Freizeiten werden übernommen. Jugendverbände, Jugendbildungsstätten, kommunale Jugendringe, Selbstorganisationen junger Migrant_innen und andere Vereine, die Angebote für junge Geflüchtete (von 6 bis 26 Jahren) aus Brandenburg durchführen, können Förderungen

ohne Stichtag beantragen. 500 Euro pro Projekt/ Maßnahme. Mehrere Anträge für verschiedene Projekte/Maßnahmen eines Antragstellers sind möglich.

Infos:

Melanie Ebell und Lisa Müntz

0331/ 62 07 534

initiativfonds@ljr-brandenburg.de

www.ljr-brandenburg.de

Härteleistungen für Opfer „extremistischer“ Übergriffe

Das Bundesamt für Justiz informiert über Härteleistungen für Opfer „extremistischer“ Übergriffe und die entsprechenden Antragsvoraussetzungen. Die vom Staat als Soforthilfe gewährte Härteleistung für Opfer „extremistischer“ Übergriffe ist bei den Betroffenen oftmals unbekannt. Härteleistungen werden Opfern „extremistischer“ Übergriffe gewährt. Dies sind Übergriffe, die die Täter_innen aufgrund einer „extremistischen“ Gesinnung begehen. Hierunter fallen insbesondere rechtsextrem, rassistisch, antisemitisch, islamistisch oder

„linksextremistisch“ motivierte Übergriffe. Der Deutsche Bundestag hat im Rahmen des Haushaltsgesetzes 2016 erneut Mittel für Opfer „extremistischer“ Übergriffe zur Verfügung gestellt. Das Bundesamt für Justiz informiert innerhalb mit einem Merkblatt und einem Flyer. Das Merkblatt liegt in den Sprachen Deutsch, Englisch, Türkisch und Arabisch vor und kann über die Homepage des Bundesamts für Justiz unter www.bundesjustizamt.de/opferhilfe abgerufen werden.

Online-Magazin für Geflüchtete und Helfer_innen

Das Kölner Online-Magazin firstlife (<http://www.firstlife.de/>) hat ein Projekt gestartet, das Flüchtlingen dabei helfen soll, sich besser in Deutschland zurechtzufinden: Der deutsch-arabische Blog „Amal“ (<http://www.firstlife.de/amal-ein-interkulturelles-projekt-der-hoffnung/>) veröffentlicht zwei Mal pro Woche einen Beitrag, in dem Fragen von Flüchtlingen beantwortet und Tipps zum Alltagsleben in Deutschland vermittelt werden.

„Amal“ ist arabisch und bedeutet Hoffnung. Die Hoffnung auf eine neue Heimat ohne Krieg, Leid und Angst. „Mehrwerte liefern, Orientierung geben, Denkprozesse anregen: Wir haben uns gedacht: Warum sollen unsere Berichte nicht mal grenzüberschreitend sein? Warum nicht konkret mit Antworten, die uns weiterbringen?“, so Chefredakteur Timo Gadde.

Flüchtlingsfragen – Das Recherche-Quiz

Das Quiz ist ein zivilgesellschaftliches, nicht-kommerzielles Info-Projekt, welches grundlegende Zusammenhänge von Flucht und Migration bewusst macht, um Verständnis, politisches Engagement und Mitmenschlichkeit zu fördern. Es vermittelt spannend und spielerisch Hintergrundwissen zur aktuellen „Flüchtlingskrise“ – und ist vielseitig einsetzbar in Schulen (ab etwa 7. Klasse),



der Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung oder im Rahmenprogramm von Veranstaltungen. Das Quiz kann online gespielt, bestellt oder als Druckvorlage heruntergeladen werden unter www.fluechtlingsfragen.de. Auch alle Quiz-Materialien stehen hier (<http://www.fluechtlingsfragen.de/>) kostenlos zum Download bereit.

JULEICA-Handout-Erweiterung „Flucht und Asyl“

Das Handbuch zum JuLeiCa-Handout beinhaltet wichtige Themen rund um die Jugendleiter_innen-tätigkeit, wie z. B. Pädagogik, Kommunikation,

Didaktik und Methodik, rechtliche Grundlagen, Gefährdung durch Sucht, Rechtsextremismus und Praxistipps.

Jetzt wurde eine Erweiterung herausgegeben, die sich direkt auf die pädagogische Arbeit mit jungen Geflüchteten bezieht. Das Material ist primär für Jugendleiter_innen konzipiert, die eine Ausbildung zum Erwerb der Jugendleiter_innencard absolviert haben oder noch absolvieren möchten. Das Handbuch kann unter <http://tinyurl.com/gte38tg> kostenlos heruntergeladen werden.

Junge Menschen veröffentlichen Online-Dossiers „Flucht und Migration“ im Rahmen des Projekts Politikorange

Die Jugendpresse Deutschland e. V. (<http://www.jugendpresse.de>), der Bundesverband junger Medienmacher informiert über Politik und Gesellschaft und lädt ein zur Diskussion und Mitarbeit. Mit dem Projekt Politikorange (<http://www.politikorange.de>) bietet der Verband jungen Medienmacher_innen die Möglichkeit, ein Event unabhängig zu beleuchten. Unter Anleitung erfahrener Jungjournalist_innen erstellen sie eine Zeitung oder ein Magazin, setzen sich dort von Jugendseite mit den jeweiligen Themen und Inhalten auseinander. Zum Themenschwerpunkt „Flucht und Migration“ haben 131 junge Menschen in den neun interkultu-

Infos:

Landesjugendring Thüringen e. V.
Johannesstr. 19
99084 Erfurt
Tel: 03 61/ 57 67 80
post@ljrt-online.de
www.juleica-thueringen.de

rellen Redaktionen Einblicke in ein tagesaktuelles politisches und gesellschaftliches Spannungsfeld gewinnen können. Sie haben mit großem Interesse an intensiven Recherchen gemeinsam ein umfangreiches Online-Dossier sowie ein 40-seitiges Printmagazin (<https://flucht.politikorange.de/de/magazin>) veröffentlicht. Nach dreimonatiger Erarbeitungsphase sind die Ergebnisse jetzt unter <https://flucht.politikorange.de/> verfügbar. Das Magazin kann auch kostenlos bestellt werden. Es eignet sich für die politische Bildung, um den komplexen Themenbereich „Flucht und Migration“ zu beleuchten.

Institut TRIANGEL e. V. vermittelt ausgebildete Supervisor_innen, Mediator_innen und Organisationsberater_innen für kostenlose Beratung von Initiativen für Geflüchtete

Das Institut TRIANGEL e. V. möchte im Rahmen seiner Möglichkeiten einen Beitrag zur Unterstützung von Initiativen leisten, die mit geflüchteten Menschen arbeiten. Es verfügt über ein bundesweites Netz an ausgebildeten Supervisor_innen, Mediator_innen und Organisationsberater_innen. Einige haben sich schon bereit erklärt, für ehrenamtliche Unterstützer_innengruppen kostenlose Beratung anzubieten. Das Institut freut sich, wenn sich noch weitere Kolleg_innen melden, die ein kostenloses Beratungsangebot machen



könnten. Gruppen von Ehrenamtler_innen oder Einzelne, die diese Unterstützung in Anspruch nehmen möchten, können sich gerne beim Institut melden.

Infos:

Jeanine Schäfer, Assistentin, Institut TRIANGEL e. V.
Horstweg 35
14059 Berlin
Tel: 030/ 32 28 37 3
Bürozeiten: Di., Do., Fr. von 10 bis 13 Uhr
info@triangel-consulting.com
<http://www.institut-triangel.de/>

BAMF fördert Multiplikator_innenschulungen in Organisationen der Integrationsarbeit

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert Multiplikator_innenschulungen. Die Förderung richtet sich grundsätzlich an alle Vereine und Organisationen der Integrationsar-

beit, in denen Ehrenamtliche tätig sind. Einen besonderen Schwerpunkt setzt das BAMF dabei auf die Unterstützung von Migrant_innenorganisationen, die Integrationsmaßnahmen durchführen

möchten und hierzu noch Qualifizierungsbedarf haben.

Antragsfrist ist der 30. September 2016. Weitere Informationen und Hinweise zum Antragsverfahren finden Sie unter <http://tinyurl.com/gm4cgtg>.

Rat für Migration lehnt das geplante „Integrationsgesetz“ als „Rückschritt in die 1980er Jahre“ ab

Die Bundesregierung plant ein Integrationsgesetz: Unter anderem sollen damit Flüchtlinge verpflichtet werden, die deutsche Sprache zu lernen und einen Beruf zu finden. Tun sie dies nicht, könnten ihnen in Zukunft Sozialleistungen gekürzt werden. Auch ihr Aufenthaltsstatus soll unter Umständen von dieser „Integrationsleistung“ abhängig gemacht werden.

Der Rat für Migration (RfM) und andere Organisationen unterstützen einen offenen Brief an die Bundesregierung, in dem sich Wissenschaftler, Künstler und Autoren gegen das geplante Integrationsgesetz positionieren. Der vollständige Brief ist am 5. Mai 2016 auf Zeit Online (<http://tinyurl.com/jl8dwsq>) erschienen. Noch 60 Tage lang werden weitere Unterschriften in einer Online-Petition (<http://tinyurl.com/hmrrmyv>) gesammelt. Neben dem Rat für Migration unterstützen auch DeutschPlus - Initiative für eine plurale Republik e.V. und die Neuen deutschen Medienmacher e. V. als Träger der Neuen deutschen Organisationen die Initiative.

In dem Brief fordern die Erstunterzeichner einen

Infos:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
Ralph Böhm
Tel: 0 911/ 94 36 62 6
ralph.boehm@bamf.bund.d

„Integrationsvertrag für alle“ und bezeichnen das geplante Gesetz als „Rückschritt in die 1980er Jahre“. Außerdem werden konkrete Ziele und Aufgaben für die Politik benannt:

1. Ein Einwanderungsgesetz inklusive eines „Integrations- und Teilhabegesetzes“
 2. Ein Bundesministerium für Migration und Integration
 3. Eine gesellschaftliche Debatte darüber, „Vielfalt, gleichberechtigte Teilhabe und Integration“ als Staatsziel in das Grundgesetz aufzunehmen
- Die Initiatoren des Briefes stehen für Presseanfragen zur Verfügung:

Georg Diez, Journalist und Autor: georg.diez@spiegel.de

Farhad Dilmaghani, Vorsitzender DeutschPlus e. V.: farhad.dilmaghani@deutsch-plus.de

Prof. Dr. Naika Foroutan, Sozialwissenschaftlerin: foroutan@hu-berlin.de

Prof. Dr. Werner Schiffauer, Vorsitzender Rat für Migration: Schiffauer@europa-uni.de

Für telefonische Rückfragen erreichen Sie den Rat für Migration unter: 0 30/ 20 88 84 80

Wahlerfolge der AfD deuten auf gesellschaftlichen Wandel hin

Presseerklärung des Bundesverbands Mobile Beratung vom 14.03.2016

Nach dem Einzug der AfD in die Landtage von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt sowie ihren Erfolgen bei den Kommunalwahlen in Hessen fordert der Bundesverband Mobile Beratung e. V. eine intensive gesellschaft-

liche Auseinandersetzung mit den demokratiefeindlichen und rassistischen Inhalten der Partei. Die vollständige Erklärung ist abrufbar unter <http://tinyurl.com/zcbwueu>.

Meinungskampf von rechts – Über Ideologie, Programmatik und Netzwerke konservativer Christen, neurechter Medien und der AfD

Religionspolitik hat in den parlamentarischen Auseinandersetzungen der vergangenen Dekaden kaum mehr eine Rolle gespielt. Obwohl die AfD

meidet, sich selbst als christliche Partei zu inszenieren, ist sie, ähnlich der Tea-Party-Bewegung



in den USA, ideologisch und personell aufs engste verwoben mit evangelikalischen Organisationen und Netzwerken. Wer sind die Akteur_innen? Welche Themen werden bearbeitet? Wie tief ist die Verankerung der Partei in konservativen-christlichen

319 rechtsmotivierte Anschläge auf Geflüchtetenunterkünfte im ersten Quartal 2016

„Die rechtsextremen Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte reißen nicht ab: 319 rechtsmotivierte Anschläge, Sachbeschädigungen und Angriffe auf Unterkünfte von Schutzsuchenden wurden im ersten Quartal dieses Jahres registriert“, erklärt die innenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Ulla Jelpke, anlässlich der Antwort der Bundesregierung auf eine entsprechende Kleine Anfrage der Fraktion (Drs. 18/8197). Jelpke weiter: „Die Zahl der als rechtsextrem eingestuften Anschläge liegt damit fast viermal so hoch wie im ersten Quartal des Vorjahres, in dem 85 registriert worden waren. Die Angriffe werden auch deutlich gewalttätiger: 40 Personen sind von Januar bis März dieses Jahres verletzt worden, das sind mehr als in jedem anderen Quartal seit Beginn der Erfassung solcher Straftaten im Jahr 2014. Insgesamt 76mal haben die Landespolizeien Gewaltdelikte wie Sprengstoffvergehen, Brandstiftungen, Körperverletzungen und versuchten Mord verzeichnet. Nicht erst die Ermittlungen des Generalbundesanwalts zu Freital wegen Bildung einer rechtsterroristischen Gruppe zeigen, dass die Gefahr eines neuen Rechtsterrorismus enorm hoch ist.“

Integriertes Handlungskonzept gegen Rassismus

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat ein integriertes Handlungskonzept gegen Rechts extremismus und Rassismus verabschiedet. Das Konzept beinhaltet insgesamt 166 präventive Maßnahmen, darunter Projekte, Kooperationen und Förderungen. Um die Kommunen in ihrem Engagement zu unterstützen, stellt das Land im

Zehn-Punkte-Plan zur Bekämpfung des Antisemitismus des Netzwerks zur Erforschung und Bekämpfung des Antisemitismus

Seit mehreren Jahren steigt die Zahl antisemitischer Übergriffe in Europa spürbar an. Die jüngsten Terroranschläge gegen jüdische Ziele in Toulouse, Burgas, Brüssel, Kopenhagen und Paris haben das Ausmaß des Hasses in dramatischer

Zusammenhängen? Darum geht es in diesem E-Paper der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen, das Sie unter <https://www.boell.de/de/2016/03/16/meinungskampf-von-rechts> abrufen können.

Die vorliegenden Zahlen sind nur vorläufig und erhöhen sich erfahrungsgemäß durch Nachmeldungen noch einmal um mindestens eine zweistellige Zahl. So fehlen jetzt beispielsweise die besonders spektakulären Vorfälle im sächsischen Clausnitz und in Bautzen, wo ein rassistischer Mob die Ankunft eines Busses mit Flüchtlingen blockiert bzw. den Brandstiftern einer im Bau befindlichen Unterkunft applaudiert hatte.

Es ist erschreckend, das Menschen, die gerade so ihr Leben aus den Kriegs- und Bürgerkriegsgebieten dieser Welt retten konnten, in Deutschland Angst vor Neonazis und Rassisten haben müssen. Der Hass, der sich in den Angriffen artikuliert, wird maßgeblich von NPD, Pegida und AfD geschürt. Mitverantwortlich ist aber auch die Bundesregierung, die durch ständige Verschärfungen des Asylrechts dazu beiträgt, Flüchtlinge zu stigmatisieren und Ressentiments zu befeuern. Umso mehr muss jetzt der Kampf gegen Nazis und Rassisten verstärkt werden.“

Die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE kann unter <http://tinyurl.com/j62hzh4> heruntergeladen werden.



gegen Rechtsextremismus und

Haushalt 2016 zusätzliche Mittel in Höhe von rund zwei Millionen Euro zur Verfügung. Die Maßnahmen wurden gemeinsam von allen Ministerien der Landesregierung unter breiter Beteiligung von Initiativen und Organisationen erarbeitet. Das Handlungskonzept kann unter <http://www.nrweltoffen.de/> heruntergeladen werden.

Weise deutlich gemacht. Auch in Deutschland nehmen judenfeindliche Übergriffe zu, und die Hemmschwelle der Täter sinkt stetig. Immer



mehr Juden in Deutschland sind verunsichert und haben Angst sich in der Öffentlichkeit zu ihrer Identität zu bekennen. Diese Sorgen werden durch die anhaltende Einwanderung von Geflüchteten aus Ländern, in denen Antisemitismus und Israelhass weit verbreitet sind - oder sogar zur Staatsideologie gehören - verstärkt. Um diese Entwicklungen wirksam zu bekämpfen, braucht es

Ausschreibung: Jugend gegen „Extremismus“

Die Robert Bosch Stiftung fördert in der Ausschreibung „Jugend gegen Extremismus“ das Engagement von Jugendlichen, die sich gegen die Entwicklung „extremistischer“ Strömungen in unserer Gesellschaft engagieren und ein sichtbares Zeichen gegen „Extremismus“ setzen wollen - offline wie online.

Bewerben können sich gemeinnützig organisierte Jugendgruppen, wie zum Beispiel Jugendhäuser, Schulklassen, religiöse Organisationen oder andere Initiativen und Vereine aus ganz Deutschland. Die Jugendlichen sollen zwischen 16 und 23 Jahren alt sein. Das Projekt muss von und mit den Jugendlichen gemeinsam entwickelt und umge-

vielseitige Maßnahmen und die Entschlossenheit der demokratischen Gesellschaft.

Daher schlagen wir, das Netzwerk zur Bekämpfung und Erforschung des Antisemitismus (NEBA), Handlungsschritte zur Sicherung des jüdischen Lebens in einem Zehn-Punkte-Plan vor. Dieser ist einsehbar unter <http://tinyurl.com/hx3fe5t>.

setzt werden. Die Mindestlaufzeit der Projekte sollte drei Monate inkl. Vor- und Nachbereitung betragen; Einzelveranstaltungen sind damit aus der Förderung ausgeschlossen. Es kann eine Förderung von 1.000 bis maximal 15.000 € beantragt werden. Bewerbungen sind ab jetzt bis zum 15.01.2017 möglich.

Infos:

Robert Bosch Stiftung GmbH

Stephanie Gläser

Tel: 07 11/ 46 08 49 73

stephanie.glaeser@bosch-stiftung.de

<http://tinyurl.com/jl6deax>

bbp fördert Modellprojekte gegen Hassrede im Netz

Gemeinnützige Organisationen können sich bis zum 22. Juli 2016 um Fördersummen zwischen 5.000 und 15.000 Euro bewerben.

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb unterstützt Jugendliche dabei, Hassrede im Social Web und sozialen Netzwerken zu erkennen und ihr entgegenzutreten. Noch in diesem Jahr will die bpb bis zu 20 Modellprojekte, die in diesem Bereich arbeiten, mit Summen zwischen 5.000 und 15.000 Euro fördern.

Die geförderten Maßnahmen sollen Jugendliche für abwertende, menschenfeindliche und extremistische Narrative und Ausdrucksformen sensibilisieren. Junge Menschen sollen zur Analyse, Dekonstruktion und Widerlegung dieser Inhalte befähigt werden. Darüber hinaus sollen sie dazu angeregt werden, sich gegen abwertende, menschenfeindliche und extremistische Hassrede und Hassinhalte im Internet zu engagieren.

Die eingereichten Projekte sollen zwischen August und Dezember 2016 durchgeführt werden. Anträge können gemeinnützige Organisationen und Träger der außerschulischen Jugendarbeit, Jugendhilfe und politischen Jugendbildung mit Sitz in Deutschland stellen.

An der Förderung interessierte Organisationen müssen ihre Bewerbung bis zum 22. Juli 2016 per Post bei der bpb einreichen. Für die Einhaltung der Frist ist das Datum des Poststempels entscheidend. Um eine zusätzliche Einsendung per E-Mail zur Vereinfachung der weiteren Bearbeitung wird gebeten.

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung

Clemens Stolzenberg

clemens.stolzenberg@bpb.bund.de

<http://www.bpb.de/hass-im-netz-entgegenzutreten>

Zentrale Webseite zum Globalen Lernen relaunched

Das Portal Globales Lernen (globaleslernen.de) präsentiert sich seit Kurzem mit frischem Design.

Mit einer klaren Struktur und einer ansprechenden Darstellung werden mehr Service und umfas-

sende Informationen zu den Themen des Globalen Lernens und zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) geboten.

„Ein wichtiges Anliegen für die Neugestaltung war es, das breite Angebot der Webseite übersichtlicher und attraktiver darzustellen. So können Nutzer_innen zahlreiche Bildungsmaterialien, Wettbewerbe und Veranstaltungen, aber auch Informationen zur Schulentwicklung, zur Theorie und Praxis des Globalen Lernens sowie zur Umsetzung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung über eine horizontale Navigation leicht finden. Eine verbesserte Suchfunktion dient

zusätzlich als Hilfestellung“, so Dr. Kambiz Ghawami, Vorsitzender des World University Service (WUS).

Für die konkrete Bildungsarbeit hält das Portal geprüfte Unterrichtsmaterialien kostenlos zum Download bereit. Zu aktuellen Themen wie „Flucht und Asyl“ werden zahlreiche Unterrichtsmaterialien, Filme, Hintergrundinformationen, Initiativen und Aktionen für die Bildungsarbeit, aber auch Ideen für die Eigeninitiative im Alltag vorgestellt.

service@globaleslernen.de

<http://www.globaleslernen.de>

Deutscher Multimediapreis mb21: „Home is where your hotspot is!“

Der Deutsche Multimediapreis mb21 ruft erneut alle jungen Mediantalente dazu auf, ihre digitalen, netzbasierten und interaktiven Projekte einzureichen. Noch bis zum 07. August können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre am Wettbewerb beteiligen.

Der Sonderpreis des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ruft in diesem Jahr gezielt zu Einreichungen zum Thema „Zweite Heimat“ auf. Wie real sind virtuelle Räume? Was bedeutet eigentlich Heimat in einer globalisierten Welt? Wie lassen sich die Themen Flucht und Migration, Identität und Fremde medial bearbeiten? Solche und ähnliche Fragen stehen bei den Projekten zum Jahresthema 2016 im Mit-

telpunkt.

Die Fachjury vergibt Sach- und Geldpreise im Gesamtwert von über 10.000 Euro. Vom 11. bis 13. November 2016 werden alle Nominierten zum Medienfestival nach Dresden eingeladen, wo die Gewinnerprojekte präsentiert und ausgezeichnet werden.

Infos:

Wettbewerbsbüro Medienkulturzentrum Dresden e. V.

Kirsten Mascher, Hannes Güntherodt

Tel: 03 51/ 31 54 06 75

mail@mb21.de

<http://www.medienkulturzentrum.de>

<http://www.mb21.de>

best 2016 – Preis für innovative Projekte zu Demokratie und Vielfalt im Jugendverband

Unter der Schirmherrschaft des hessischen Sozialministers verleiht der Hessische Jugendring jedes Jahr den Preis best für interessante Projekte und innovative Ansätze verbandlicher Kinder- und Jugendarbeit in Hessen. Der Preis best 2016 wird in zwei Kategorien ausgeschrieben. Kategorie 1: Demokratie und Vielfalt im Jugendverband. Der hjr zeichnet in diesem Jahr Projekte aus, die im Sinne der Förderung von Vielfalt und Demokratie Antidiskriminierung/ Antirassismusbearbeitung, Demokratieförderung, Integration und Inklusion etc. zum Ziel haben. Kategorie 2: Allgemeiner Preis – Schickt uns ein besonderes Projekt, von dem ihr sagt, das ist ausgezeichnet und verdient einen

Preis! Wichtig dabei ist, dass sich das Projekt von alltäglichen Formaten der Jugendverbandsarbeit unterscheidet. Mehr Infos gibt es unter <http://tinyurl.com/jdzs8xt>. Bis zum Einsendeschluss am 15. September 2016 könnt ihr auf unserer Webseite euer Projekt direkt in den Online-Bewerbungsbogen eingeben und absenden unter <http://tinyurl.com/zuqvfp2>.

Infos:

Sophie Barth

Hessischer Jugendring

Schiersteinerstraße 31-33

65187 Wiesbaden

Tel: 06 11/ 99 08 314

Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ gestartet

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) zeichnet mit dem Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ erfolgreiche zivilgesellschaftliche Projekte aus. Den Preisträger_innen winken Geldpreise in Höhe von 1.000 bis 5.000 Euro und eine öffentliche Preisverleihung.

Mit dem Preis unterstützt das BfDT vorbildliche und übertragbare Aktivitäten von Einzelpersonen und Gruppen, die das Grundgesetz auf kreative Weise mit Leben füllen. Ausgezeichnet werden bereits durchgeführte Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie Demokratie, Toleranz und Integration stärken. Auch

Radikalisierungsprävention sowie der Einsatz gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit soll anerkannt werden. Der Einsendeschluss für die Bewerbungsunterlagen ist der 25. September 2016.

Infos:

Geschäftsstelle des Bündnisses für Demokratie und Toleranz

Bundeszentrale für politische Bildung

Judith Bartsch

Tel. 0 30/ 25 45 04 -470

judith.bartsch@bpb.bund.de

<http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/aktiv-wettbewerb/>

Verwaltungsgericht Augsburg kippt Kopftuchverbot für Rechtsreferendarin

Das Verwaltungsgericht Augsburg hat am Donnerstag, den 30. Juni 2016, entschieden, dass die an eine Rechtsreferendarin muslimischen Glaubens gerichtete Auflage, mit der ihr „bei Ausübung hoheitlicher Tätigkeit mit Außenwirkung“ das Tragen eines Kopftuchs verboten wird, rechtswidrig ist.

Alexander Tischbirek vom Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung (BUG) e. V., das die Klägerin Aqilah S. als Beistand im Prozess unterstützte,

sagt: „Das Urteil steht in erfreulicher Linie zur Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts – nicht nur des letzten Jahres. Die pauschale Ungleichbehandlung einer Muslimin in staatlichen Verhältnissen ist nicht mit dem Grundgesetz vereinbar.“ Das Büro zur Umsetzung von Gleichbehandlung unterstützt bundesweit Personen bei Diskriminierungsfällen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.bug-ev.org/>.

Junge Islamkonferenz NRW

Im September 2016 findet erstmals die Junge Islam Konferenz Nordrhein-Westfalen statt. Junge Engagierte aus ganz NRW im Alter von 17 bis 23 Jahren können sich bis zum 12. August anmelden. Die JIK NRW ist als Länderformat aus der Bundes-JIK, einem Dialogforum und Multiplikator_innen-netzwerk junger Menschen im Alter zwischen 17 und 25, hervorgegangen. Als ein Projekt der

außerschulischen Bildungsarbeit thematisiert die JIK NRW am Beispiel von Islam und Muslim_innen den Umgang mit Minderheiten in Deutschland. Darüber hinaus geht es bei der JIK NRW um gesellschaftliche Vielfalt, Vorurteile und Diskriminierung sowie um Zusammenhalt. Theologische Fragen werden bei der JIK NRW nicht thematisiert. Mehr Informationen finden Sie unter www.j-i-k.de.

Bundesweite Interkulturelle Woche 2016 „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“

„Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt.“ – Unter diesem Motto steht die jährlich stattfindende Interkulturelle Woche (IKW) 2016. Die Interkulturelle Woche (IKW) findet dieses Jahr vom Sonntag, den 25. September bis Samstag, den 1. Oktober 2016 statt. „Menschenrechte kennen keine Grenzen“ lautet das Motto zum Tag des Flüchtlings, der am 30. September begangen wird. Am 12. Mai ist das diesjährige Gemeinsame Wort

der Kirchen zur Interkulturellen Woche erschienen (<http://tinyurl.com/j5oeue9>). Reinhard Kardinal Marx, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und Metropolit Augustinos rufen dazu auf, nicht zu



Getriebenen der eigenen Ängste zu werden, sondern gemeinsam die Herausforderung anzugehen. Die zunehmende Zahl von Anschlägen auf Moscheen, die unzähligen antisemitischen Übergriffe und die anhaltende Gewalt gegen Geflüchtete und deren Unterkünfte sollen im Rahmen der IKW thematisiert werden.

Die Materialien (Materialheft, Plakate, Postkarten...) zur thematischen und inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung der IKW stehen in Printform zum Bestellen (<http://tinyurl.com/hx2mtlo>) und unter <http://www.interkulturellewoche.de/>

[heft/2016](#) zum Download zur Verfügung.

Infos:

Bianca Brohmer
Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche
Postfach 16 06 46
60069 Frankfurt am Main
Tel: 0 69/ 24 23 14 60
info@interkulturellewoche.de
www.interkulturellewoche.de

Eröffnungsveranstaltung zur „Internationalen Dekade für Menschen Afrikanischer Abstammung“

Mehr Einsatz gegen Diskriminierung, mehr Würdigung für den gesellschaftlichen Beitrag von Menschen Afrikanischer Herkunft: Das sind die zentralen Ziele der UN-Dekade, die am 7. Juni mit einer Fachveranstaltung auch in Deutschland eröffnet wurde. Gastgeberin war die Antidiskriminierungs-



stelle des Bundes, die die Veranstaltung gemeinsam mit dem Zentralrat der Afrikanischen Gemeinde und der Engagement Global gGmbH ausrichtete.

Einen Bericht zur Veranstaltung gibt es unter <http://tinyurl.com/j649x67>.

Abschluss der europäischen Konferenz „Bildung, Partizipation, Integration – Erasmus+ und Geflüchtete“

Zusammen mit den anderen Nationalen Agenturen „Bildung für Europa“ beim BIBB, dem DAAD und dem PAD hatte JUGEND für Europa für den 19. und 20. April 2016 nach Essen zur Konferenz eingeladen.

Das Arbeitsprogramm der EU-Kommission für 2017 werde ganz sicher Integration als Priorität setzen, so die Ankündigung von Chiara Gariazzo, Direktorin bei der Europäischen Kommission und zuständig für Erasmus+. Im Abschlussplenum trugen die vielen Engagierten im Publikum etliche Ideen zusammen, wie die Arbeit an der Basis praktisch aussehen könne. Bildungspartnerschaften sollten den formalen und informellen Sektor zusammenbringen, um



die Aus- und Fortbildung für Geflüchtete zu verbessern. Der Einsatz von neuen Medien wurde ebenso propagiert wie Plattformen, auf denen religiöse und kulturelle Unterschiede offen verhandelt werden könnten. Auch heikle Themen wie die Vermittlung europäischer Werte oder die Arbeit am „Gender-Thema“ wurden genannt.

Das Abschluss-Statement der Konferenz: „Europa muss dafür sorgen, dass die geflüchteten Menschen den Schutz und die Fürsorge erhalten, die sie brauchen.“ Den gesamten Artikel zum Abschlusstag lesen Sie unter <http://tinyurl.com/z6qv48m>.

Konferenz „Öffentliche Räume für demokratische Kultur schaffen!“

11. Juli 2016, 16 bis 20 Uhr an der Humboldt Universität Berlin

Wenn Rechtsextreme und andere kriminelle Gruppen Immobilien kaufen, entstehen dort oft Angsträume und No-Go-Areas. Was also tun, wenn der Käufer im Haus nebenan ein rechtes Schulungszentrum eröffnet? Wie kann die demokratische Zivilgesellschaft darin gestärkt werden,

öffentlichen Raum zu verteidigen? Diesen Fragen geht die Amadeu Antonio Stiftung gemeinsam mit deutschen und italienischen Partnern im EU-geförderten Projekt Creating public spaces nach – denn Rechtsextreme kaufen in den letzten Jahre vermehrt Immobilien, sowohl in Städten als

auch im ländlichen Raum. In Italien wird dieses Problem schon länger bearbeitet - hier geht es um Immobilien der Mafia. Im Zuge der Anti-Mafia-Gesetzgebung in Italien hat sich der Einzug von Vermögenswerten und Immobilien als Präventivmaßnahme bewährt. Auch in Deutschland können bei Verboten von Vereinigungen oder Parteien Immobilien eingezogen werden. In Italien hat die Zivilgesellschaft durchgesetzt, dass eine Weiter-nutzung eingezogener Immobilien durch demokratische soziale oder gemeinnützige Organisationen erfolgt. Könnte dieses Modell auch in Deutschland funktionieren? Die Konferenz bringt renom-

mierte Expert_innen aus den Rechts- und Ge-schichtswissenschaften in Deutschland und Italien zusammen, um eine Umsetzung zu diskutieren, die in eine aktuelle Gesetzesvorlage münden soll.

Infos:

Tobias Scholz

Amadeu Antonio Stiftung

Tel: 0 30 / 240 886 13

tobias.scholz@amadeu-antonio-stiftung.de

Benno Plassmann

Echolot e. V.

b.plassmann@echolot-verein.de

VIR-Trainer_innenausbildung 2016 – „Veränderungsimpulse setzen bei rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen“

27. bis 30. September 2016, Marienheide, Evangelische Tagungsstätte Franz-Dohrmann-Haus

VIR ist ein Fortbildungskonzept für Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit rechtsorientierten Jugendlichen oder jungen Erwachsenen im Kontakt sind. VIR bietet nun zum vierten Mal eine viertägige Trainer_innen-Ausbildung an. Es werden Trainer_innen ausgebildet, welche die Fortbildung VIR in ihren Arbeitsfeldern bzw. ihren Regionen selbst anbieten. Zentrale Bausteine sind Gesprächsführung, das Transtheoretische Modell (Phasen der Veränderung) sowie passgenaue Aspekte der Motivierenden Gesprächsführung. Dazu kommen Grundlagen zu Vorurteilen, Rassismus, Rechtsextremismus.

Die VIR-Trainer/innen-Ausbildung richtet sich an Fachkräfte aus der Rechtsextremismuspräventi-

on und politischen Erwachsenenbildung sowie an Fachberater_innen aus der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Wichtig sind Erfahrungen in der Leitung von Gruppen und die Bereitschaft, VIR-Trainings im Tandem durchzuführen.

Infos:

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft

Kinder- und Jugendschutz NW e. V.

Salzstraße 8

48143 Münster

Tel: 02 51/ 54 02 7

info@thema-jugend.de

Teilnahmebeitrag: 150,- Euro (inkl. Übernachtung und Verpflegung)

Literatur und Materialien zum Thema...**... Rechtsextremismus**

Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Nachfragen, Klarstellen, Grenzen setzen. Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der AfD, Berlin 2016

Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen (Hg.): Nazis im Wolfspelz. Germanen und der rechte Rand, Oerlinghausen 2016

Demuth, Christian: Politische Bildung nach Pegida (Melzer, Ralf für die Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin (Hg.): Expertisen für Demokratie 1/2016), Berlin 2016

Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (Wien) (Hg.): Rechtsextremismus. Bd. 1: Entwicklungen und Analysen, Wien: Mandelbaum kritik & utopie, 2014

Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (Wien) (Hg.): Rechtsextremismus, Bd. 2: Prävention und politische Bildung, Wien: Mandelbaum kritik & utopie, 2016

Grimm, Markus K.: Die problematische Neuentdeckung der italienischen Rechten. Die Alleanza Nazionale und ihr Weg in die Mitte (Research), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Häusler, Alexander/Virchow, Fabian (Hg.): Neue soziale Bewegung von rechts? Zukunftsängste - Abstieg der Mitte - Ressentiments. Eine Flugschrift, Hamburg: VSA, 2016

Informationsstelle Wissenschaft und Frieden in Zusammenarbeit mit Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus der FH Düsseldorf (FORENA) (Hg.): Rechter Terror in Deutschland (Wissenschaft und Frieden - Dossier 77), Beilage zu Wissenschaft und Frieden 1/2015, Bonn 2015

Kleffner, Heike/Spangenberg, Anna (Hg.): Generation Hoyerswerda. Das Netzwerk militanter Neonazis in Brandenburg, Berlin/Brandenburg: be.bra, 2015

Knieper, Rolf in Zusammenarbeit mit Elizaveta Khan im Auftrag des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA) (Hg.): Projekt Dimensionen. Der NSU und seine Auswirkungen auf die Migrationsgesellschaft. Ein Methodenreader für Multiplikator_innen in der Jugend- und Bildungsarbeit, Düsseldorf 2015

Krappidel, Adrienne: Verhalten rechtsextremer und demokratischer Kommunalpolitiker. Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung von Wählergemeinschaften und Parteien (Edition Rechtsextremismus), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Landesintegrationsrat Nordrhein-Westfalen (Hg.): Der Brandanschlag in Solingen und seine Wahrnehmung durch die zweite Generation von türkischstämmigen Migranten. Bachelor-Thesis an der Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften von Birgül Demirtaş, Düsseldorf 2016

Marg, Stine/Trittel, Katharina/Schmitz, Christopher u. a.: NoPegida. Die helle Seite der Zivilgesellschaft? (X-Texte), Bielefeld: transcript, 2016
Neite, Kristoffer: Historische Verantwortung und Gedoogbeleid. Zum Einfluss politischer Kultur auf rechtspopulistische Erscheinungsformen in Deutschland und den Niederlanden, Berlin: wvb, 2016

Literatur und Materialien zum Thema...**... Rassismus, Antisemitismus, Rassismuskritik**

Attia, Iman/Köbsell, Swantje/Prasad, Nivedita (Hg.): Dominanzkultur reloaded. Neue Texte zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen und ihren Wechselwirkungen (Sozialtheorie), Bielefeld: transcript, 2015

Brunotte, Ulrike/Ludewig, Anna-Dorothea/Stähler, Axel (Hg.): Orientalism, Gender, and the Jews. Literary and Artistic Transformations of European National Discourses (Europäisch-jüdische Studien - Beiträge, Bd. 23/European-Jewish Studies - Contributions, Volume 23), Berlin/München/Boston: de Gruyter Oldenbourg, 2015

Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma (Hg.): Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit. Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation, Heidelberg 2014

Fereidooni, Karim/Zeoli, Antonietta P. (Hg.): Managing Diversity. Die diversitätsbewusste Ausrichtung des Bildungs- und Kulturwesens, der Wirtschaft und Verwaltung (Research), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Lehmkuhl, Ursula/Lüsebrink, Hans-Jürgen/McFalls, Laurence (Hg.): Spaces of Difference. Conflicts and Cohabitation (Diversity/Diversité/Diversität, Volume 2), Münster/New York: Waxmann, 2016

Melter, Claus (Hg.): Diskriminierungs- und rassistisch-kritische Soziale Arbeit und Bildung. Praktische Herausforderungen, Rahmungen und Reflexionen, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2015

Riegel, Christine: Bildung - Intersektionalität - Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen (Pädagogik), Bielefeld: transcript, 2016

Schu, Anke: Antisemitismus und Biographie. Fallstudien männlicher, muslimisch-migrantischer Jugendlicher in Deutschland als Basis kritischer Jugendarbeit. Mit einem Vorwort von Micha Brumlik, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2016

Serloth, Barbara: Von Opfern, Tätern und jenen dazwischen. Wie Antisemitismus die Zweite Republik mitbegründete, Wien: Mandelbaum kritik & utopie, 2016

Wochenschau Verlag (Hg.): Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit. Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis. Themenschwerpunkt: Gute Flüchtlinge, schlechte Flüchtlinge?! Jg. 1/2016, Nr. 1, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2016

Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin/Deutsches Historisches Museum (Hg.): Angezettelt. Antisemitische und rassistische Aufkleber von 1880 bis heute. Eine Ausstellung des Zentrums für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin und des Deutschen Historischen Museums (Katalog), Berlin 2016

Zuber, Johannes: Gegenwärtiger Rassismus in Deutschland. Zwischen Biologie und kultureller Identität (Universitätsdrucke), Göttingen: Universitätsverlag Göttingen, 2015

... NS und Vergangenheitspolitik

Haug, Verena: Am „authentischen“ Ort. Paradoxien der Gedenkstättenpädagogik, Berlin: Metropol, 2015

Matthes, Eva/Meilhammer, Elisabeth (Hg.): Holocaust Education im 21. Jahrhundert. Holocaust Education in the 21st Century, Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 2015

Literatur und Materialien zum Thema...

Robert-Tillmanns-Haus e. V. (Hg.): „Unter Hitler hatten alle Arbeit!“ Die langlebigen Mythen des Nationalsozialismus (Edition RTH, Heft IV), Berlin 2015

Weber, Klaus: Adolf Hitler nach-gedacht. Psychologie, Person, Faschismus (texte kritische psychologie 5), Hamburg: Argument, 2016

Migration und Migrationsgesellschaft

Akhtar, Salman: Immigration und Identität. Psychosoziale Aspekte und kulturübergreifende Therapie. Aus dem Amerikanischen von Bettina Malka-Igelbusch (Bibliothek der Psychoanalyse), Gießen: Psychosozial, 2. Aufl., 2014

Bohn, Irina/Alicke, Tina: Wie kann Integration von Flüchtlingen gelingen, damit die Stimmung nicht kippt? Eine Expertise, Schwalbach i. Ts.: Wochenschau, 2016

Cara, Selcuk: Türkei aber trotzdem intelligent. Mein vollkommen verrücktes deutsches Leben, Hamburg: Edel Books, 2. Aufl., 2016

Eichenlaub, Carolin/Wallis, Beatrice (Hg.): Neu in der Fremde. Von Menschen, die ihre Heimat verlassen, Weinheim: Beltz & Gelberg, 2016

Fuhrer, Armin/Nawrocki, Christian (Hg.): Schaffen wir das? Ein Plädoyer für mehr Offenheit in der Flüchtlingspolitik (Olzog edition), Reinbek: Lau-Verlag, 2016

Hofmann, Rainer M. (Hg.): Ausländerrecht (Nomos Kommentar), Baden-Baden: Nomos, 2. Aufl., 2016

Holtkamp, Jürgen: Flüchtlinge und Asyl. Herausforderung - Chance - Zerreißprobe (topos premium), Kevelaer: Lahn-Verlag in der Butzon & Bercker GmbH, 2016

Jakob, Christian: Die Bleibenden. Wie Flüchtlinge Deutschland seit 20 Jahren verändern, Berlin: Ch. Links, 2016

Kermani, Navid (Hg.): Einbruch der Wirklichkeit. Auf dem Flüchtlingstreck durch Europa. Mit Photographien von Moises Saman, München: C. H. Beck, 4. Aufl., 2016

Kingsley, Patrick: Die neue Odyssee. Eine Geschichte der europäischen Flüchtlingskrise, München: C. H. Beck, 2016

Pott, Andreas/Bouras-Ostmann, Khatima/Hajji, Rahim u. a. (Hg.): Jenseits von Rif und Ruhr: 50 Jahre marokkanische Migration nach Deutschland, Wiesbaden: Springer VS, 2014

Rother, Stefan (Hg.): Migration und Demokratie (Studien zur Migrations- und Integrationspolitik), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Scheifele, Sigrid (Hg.): Migration und Psyche. Aufbrüche und Erschütterungen (edition psychosozial), Gießen: Psychosozial, 2008

Scherke, Katharina (Hg.): Spannungsfeld „Gesellschaftliche Vielfalt“. Begegnungen zwischen Wissenschaft und Praxis (Gesellschaft der Unterschiede, Bd. 23), Bielefeld: transcript, 2015

Utari-Witt, Hedyat/Kogan, Ilany (Hg.): Unterwegs in der Fremde. Psychoanalytische Erkundungen zur Migration (Bibliothek der Psychoanalyse), Gießen: Psychosozial, 2015

Walhalla Fachverlag (Hg.): Das neue Asylbewerberleistungsgesetz. Vergleichende Gegenüberstellung/Synopse. Gesetzesmaterialien und Erläuterungen zu den Neuerungen im AsylbLG (Wissen für die Praxis), Regensburg: Walhalla Fachverlag, 3. aktualisierte Aufl., 2016

Weiss, Hilde/Ate, Gülay/Schnell, Philipp (Hg.): Muslimische Milieus im Wandel? Religion, Werte und Lebenslagen im Generationenvergleich, Wiesbaden: Springer VS, 2016

Weiß, Wolfram (Hg.): Religiöse Vielfalt und Säku-

Literatur und Materialien zum Thema...

larität. Die Verträge zwischen Staat und Religionsgemeinschaften in Hamburg (Dokumentationsreihe, Nr. 4), Münster/New York: Waxmann, 2016

Zito, Dima: Überlebensgeschichten. Kindersolda-

tinnen und -soldaten als Flüchtlinge in Deutschland. Eine Studie zur sequentiellen Traumatisierung, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2015

... Migrationspädagogik

Amirpur, Donja: Migrationsbedingt behindert? Familien im Hilfesystem. Eine intersektionale Perspektive (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld: transcript, 2016

Artamonova, Olga V.: „Ausländersein“ an der Hauptschule. Interaktionale Verhandlungen von Zugehörigkeit im Unterricht (Pädagogik), Bielefeld: transcript, 2016

Baer, Udo/Frick-Baer, Gabriele: Flucht und Trauma. Wie wir traumatisierten Flüchtlingen wirksam helfen können, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 2016

Greßer, Anne: Ethnische Ungleichheiten im politischen Wissen. Politische Lernprozesse türkischstämmiger Jugendlicher in Deutschland (Research), Wiesbaden: Springer VS, 2016

Kumbruck, Christel/Derboven, Wibke: Interkulturelles Training. Trainingsmaterial zur Förderung interkultureller Kompetenzen in der Arbeit, Ber-

lin/Heidelberg: Springer, 3. vollständig überarbeitete Aufl., 2016

Matthias-Film (Hg.): Akim rennt. Bewegtes Bilderbuchkino. Medienpaket nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Claude K. Dubois und Tobias Scheffel (Bilderbuchkino interaktiv, DVD und Bilderbuch), Berlin 2015

Möhlen, Heike: Ein psychosoziales Interventionsprogramm für traumatisierte Flüchtlingskinder. Studienergebnisse und Behandlungsmanual (Forschung psychosozial), Gießen: Psychosozial, 2005

Zimmermann, David: Migration und Trauma. Pädagogisches Verstehen und Handeln in der Arbeit mit jungen Flüchtlingen (Psychoanalytische Pädagogik, Bd. 38), Gießen: Psychosozial, 4. Aufl., 2016

Zito, Dima/Martin, Ernest: Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen. Ein Leitfaden für Fachkräfte und Ehrenamtliche, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2016

... Jugendarbeit und Jugendhilfe

Bundschuh, Stephan/Ghandour, Ehsan/Herzog, Esra (Hg.): Bildungsförderung und Diskriminierung - marginalisierte Jugendliche zwischen Schule und Beruf, Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2016

Farin, Klaus/Möller, Kurt (Hg.): Kerl sein. Kulturelle Szenen und Praktiken von Jungen, Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag, 2014

IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (Hg.): Forum Jugendarbeit International 2013-2015. Kinder- und Jugendhilfe transnational gestalten, Bonn 2015

Luedtke, Jens/Wiezorek, Christine (Hg.): Jugendpolitiken. Wie geht Gesellschaft mit „ihrer“ Jugend um? Weinheim/Basel: Beltz Juventa, 2016

Weeber, Vera Maria/Gögercin, Süleyman: Traumatisierte minderjährige Flüchtlinge in der Jugendhilfe. Ein interkulturell- und ressourcenorientiertes Handlungsmodell (Perspektiven Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis, Bd. 6), Herbolzheim: Centaurus, 2014

Seminare und Tagungen**Diversity-Training „Diskriminierung und Sprache“**

Termin: 7. bis 8. Juli, 5. bis 6. September 2016
Ort: Berlin

Infos:
diversitytraining-lads@ergolog.de
[Link zum Training](#)

Seminar „Junge Geflüchtete in der Jugendarbeit“

Termin: 11. bis 12. Juli 2016
Ort: Frankfurt am Main

Infos:
Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V.
Christa Busch
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt
Tel: 069-6706 272
Fax: 069- 6706 203
fobi@pb-paritaet.de
www.pb-paritaet.de

Critical Whiteness Workshop

Termin: 16. Juli 2016
Ort: Hamburg

Infos:
LSVD-Verein für europäische Kooperation e. V.
Hülchrather Str. 4
50670 Köln
Tel: 02 21 / 92 59 61-0
www.hirschfeld-eddy-stiftung.de/vernetzung/crossings-alliances/

Fachtag „Pädagogischer Umgang mit anti-muslimischem Rassismus“

Termin: 19. Juli 2016
Ort: Stuttgart

Infos:
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg
Stabsstelle Demokratie stärken
Staffenbergstr. 38
70184 Stuttgart
Tel: 07 11/16 40 99-84
Fax: 07 11/16 40 99-77
Elena.Lauk@lpb.bwl.de
[Link zum Fachtag](#)

Seminar „Interkulturelle Kommunikation, Diversity und Antidiskriminierungsansätze“

Termin: 25. bis 29. Juli 2016
Ort: Schloss Aspenstein, Kochel am See

Infos:
Schloss Aspenstein
82431 Kochel am See
Tel: 0 88 51 / 78 0
Fax: 0 88 51 / 78 23
info@vollmar-akademie.de
www.vollmar-akademie.de

Sommerakademie „(Inter)kulturelle Kompetenzen in sozialen Berufen“

Termin: 25. bis 27. August 2016
Ort: Dresden

Info:
Evangelische Hochschule Dresden
Tina Wünschmann
Dürerstr. 25
01307 Dresden
Tel: 03 51 / 46 90 24 0
sofi@ehs-dresden.de
www.ehs-sofi.de
[Link zur Sommerakademie](#)

Forum „Lass uns reden... Über Antiziganismus“

Termin: 18. bis 21. August 2016
Ort: Kirkel

Infos:
Netzwerk für Demokratie und Courage Saar e. V.
Fritz-Dobisch-Straße 5
66111 Saarbrücken
Tel.: 06 81 / 40 00 11 9
buero@ndc-saar.org
[Link zur Veranstaltung](#)

„Rechtsextremismus und Religion – Deutschgläubige und völkische Religiosität“

Termin: 29. bis 31. August 2016
Ort: Königswinter

Infos:
Stiftung Christlich-Soziale Politik (CSP) / Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK)
Johannes-Albers-Allee 3
53639 Königswinter
Tel: 02223 / 73 0
Fax: 02223 / 73 601
info@azk.de
www.azk.de

Seminar „Demokratie in Gefahr ? – Populismus in Europa“

Termin: 29. August bis 2. September 2016
Ort: Schloss Aspenstein, Kochel am See

Infos:
Schloss Aspenstein
82431 Kochel am See
Tel: 0 88 51 / 78 0
Fax: 0 88 51 / 78 23
info@vollmar-akademie.de
www.vollmar-akademie.de

Seminar „Jüdisches Leben in Deutschland“

Termin: 29. August bis 2. September 2016
Ort: Berlin

Infos:
Volkshochschule Landkreis Diepholz
Silvia Dettmer
Nienburger Str. 5
28857 Syke
Tel: 04242 / 97 64 07 5
vhs@vhs-diepholz.de

Tagung „Integration – wie geht das? Bildung, Arbeit, Kultur“

Termin: 7. September 2016
Ort: Rostock

Info:
Maja Kuntzsch
IQ Netzwerk MV
Tel: 0381 / 37 54 74 58
kuntzsch@migra-mv.de
[Link zur Tagung](#)

Fachtag „Zuflucht: Gesellschaft – Potentiale für die lokale Arbeit mit Geflüchteten“

Termin: 10. September 2016
Ort: Kassel

Infos:
CVJM-Hochschule - University of Applied Sciences
c/o Prof. Dr. Germo Zimmermann [Alumni]
Hugo-Preuß-Str. 40
34131 Kassel
[Link zum Fachtag](#)

IDA-Diversitätsseminar „Wege zu Powersharing und Empowerment in Jugendverbänden und Bildungsarbeit“

Termin: 9. bis 11. September 2016

Ort: Hannover

Infos:

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserarbeit e. V.

Sebastian Seng

Volmerswerther Straße 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAev.de

[Link zum Seminar](#)

Fachtagung „Politische Gewalt – Phänomene und Prävention“

Termin: 12. bis 13. September 2016

Ort: Hannover

Infos:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Dr. Gereon Flümann

Adenauerallee 86, 53113 Bonn

Tel: 0228 / 99 51 5-52 3

gereon.fluemann@bpb.bund.de

Seminar „Argumentieren gegen Stammtischparolen“

Termin: 23. bis 25. September

Ort: Hotel Lessing, Düsseldorf

Infos:

Martin Weinert

Landesbüro NRW

landesbuero-nrw@fes.de

[Link zur Seminar](#)

Seminar „Diversity und Vielfalt“

Termin: 27. September 2016

Ort: Leipzig

Infos:

Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e.V.

Nordplatz 1

04105 Leipzig

Tel: 0341 / 583 146 60

info@lkj-sachsen.de

[Link zum Seminar](#)

Fachkongress „PatInnen, MentorInnen und LotsInnen in der Unterstützung und Integration von geflüchteten Menschen“

Termin: 29. bis 30. September 2016

Ort: Berlin

Infos:

BBE gGmbH Geschäftsstelle

Projekt „PatInnen, MentorInnen und LotsInnen – Verbreitung, Unterstützungsbedarfe und Perspektiven“

Michaelkirchstraße 17/18

10179 Berlin

Tel: 030 / 62980-126

Fax: 030 / 62980-151

[Link zum Fachkongress](#)

Zusatzausbildung „Berater|in gegen Rechts-Extremismus Geschlechterbilder im Neonazismus“

Termine: 17. bis 19. Oktober 2016, 16. bis 18. Januar und 22. bis 24. Mai 2017

Ort: Gauting

Infos:

Institut für Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings, KdöR

Manfred Huber

Germeringer Str. 30

82131 Gauting

Tel: 089 / 89 32 33-12

huber@institutgauting.de

[Link zur Zusatzausbildung](#)

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion: Sebastian Seng

V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952